

# I. DIE TÖPFERSTEMPEL AUF DER SIGILLATA AUS DEM RÖMERLAGER VON OBERADEN (EINSCHLIESSLICH BECKINGHAUSEN)

Zum 100. Geburtstag von Howard Comfort am 4. Juni 2004

KATRIN ROTH-RUBI

## Einleitung

Das Römerlager von Oberaden ist bis heute der einzige absolut datierte Militärplatz der augusteischen Zeit nördlich der Alpen: Dendrochronologische Analysen haben eine Belegung ergeben, die aller Wahrscheinlichkeit nach im Herbst 11 v. Chr. einsetzt und bis mindestens um 7 v. Chr. dauert.<sup>1</sup> Die historisch überlieferten Ereignisse in der Lippe-Gegend können mit diesen Daten in Übereinstimmung gebracht werden.<sup>2</sup> Dank dieser gesicherten chronologischen Grundlage ist Oberaden der Referenzort für die Beurteilung mittelaugusteischer Fundplätze. Keramik aus dem Oberadener Lager in extenso vorzulegen erfordert daher keine Rechtfertigung. Im Gegenteil: Die unglücklichen Abläufe während des letzten Weltkrieges haben verhindert, dass die Kleinfunde von Oberaden den ihnen zustehenden Platz in der Forschung einnehmen können. Insbesondere ist die Sigillata als wichtigstes Instrument des „cross-dating“ nicht gesamtheitlich zu überblicken. Neu entdeckte Lager – Dangstetten steht hier an erster Stelle – und die andauernde Diskussion um die Datierung der frühkaiserzeitlichen Militärplätze in Niedergermanien drängen aber zu einem Vergleich mit dem chronologisch verankerten Oberaden. Der Verlust der Funde aus der Vorkriegszeit verunmöglicht eine Neuedition des ganzen Sigillata-Inventares; umso dringender ist die Vorlage des Bestandes aus den Grabungen, die seit 1962 sporadisch und seit 1976 regelmässig wieder im Gange sind.<sup>3</sup> Die diesbezüglichen Pläne des Referatleiters für Provinzialrömische Archäologie im Amt für Bodendenkmalpflege in Westfalen, Johann-Sebastian Köhlborn, konnten infolge verschiedener Umstände bis heute jedoch nicht umgesetzt werden.

Im Rahmen eines Projektes der Deutschen Forschungsgemeinschaft wurde mir 2000 die Aufgabe übertragen, die Sigillaten und die Feine Ware aus dem Militärlager von Dangstetten auszuwerten.<sup>4</sup> An den Anfang meiner Analyse habe ich die gestempelte Sigillata gestellt; dank der unlängst erschienenen 2. Edition des *Corpus Vasorum Arretinorum*, dem Katalog der arretinischen Töpferstempel von Ph. Kenrick<sup>5</sup> (im folgenden OCK), sind in diesem Bereich in erster Linie neue Aufschlüsse und griffige Anhaltspunkte für die chronologischen Belange zu erwarten. Dass das entsprechende Material von Oberaden eine Schlüsselstellung einnimmt, wurde eben erläutert. In diesem Zusammenhang hat mir J.-S. Köhlborn die Publikation der gestempelten Sigillata von Oberaden, die seit 1962 zum Vorschein gekommen ist, anvertraut. Die Aufgabe ist ein wichtiger

<sup>1</sup> Vgl. Oberaden III, 122–133. Das Datum „Herbst 11 v. Chr.“ konnte aus dem Material der Holz-Erde-Mauer abgelesen werden; „8/7 v. Chr.“ ergab sich aus dem Holz, das bei einem Brunnen verarbeitet wurde. Die Auflassung des Lagers ist mit diesem Datum nicht genau bestimmt; mit einer weit länger dauernden Belegung ist aber aus historischen Gründen nicht zu rechnen. Wenn ich im folgenden für die Auflassung des Lagers 7 v. Chr. einsetze, so handelt es sich um eine Vereinfachung zugunsten der Lesbarkeit; das Ende des Lagers steht hier ohnehin nicht im Zentrum der Diskussion.

<sup>2</sup> J.-S. Köhlborn argumentiert schlüssig, dass das Lager von Oberaden mit der Umsiedlung der Sugambren hinfällig geworden ist; vgl. Oberaden III, bes. 129 f. Zusammenfassend D. KIENAST, *Augustus, Prinzeps und Monarch* (Darmstadt 1999<sup>3</sup>) 363 ff. bes. Anm. 174a.

<sup>3</sup> Zur Forschungsgeschichte vgl. Oberaden III, 5–11.

<sup>4</sup> Die Edition ist durch G. Fingerlin in den beiden Bänden Dangstetten I und II erfolgt.

<sup>5</sup> Ph. Kenrick hat mir sein Manuskript bereits vor der Drucklegung im Frühjahr 2000 zur Verfügung gestellt, was den Einstieg in meine Arbeit enorm gefördert hat. Ich bin ihm dafür dankbar.

Bestandteil des Fragenkomplexes „Dangstetten“ und ich bin J.-S. Kühlborn dankbar, dass er die Bearbeitung des süddeutschen Fundmaterials in dieser Weise fördert und mein Anliegen kollegial unterstützt.<sup>6</sup>

## OCK: Die neuen Dimensionen

Mit dem Erscheinen des Stempelkataloges „Oxé-Comfort“<sup>7</sup> 1968 liessen sich die arretinischen Töpferfirmen zum ersten Mal als Gesamtheit überblicken und die Geschichte einzelner Töpfer an Hand gleichartiger Stempel in grösserem Ausmass verfolgen; E. Ettliger hat auf dieser Grundlage Verbreitungskarten der Produkte ausgewählter Töpfer erstellt und damit das Exportgebiet verschiedener Firmen umrissen; diese Pionierarbeit war zu jenem Zeitpunkt eine Sensation<sup>8</sup> und hat die Sicht für die Möglichkeiten, die in diesem Fundstoff ruhen, geschärft. Mit dem Stempelkatalog war der wirtschaftsgeschichtliche und historische Quellenwert der Sigillata sprunghaft angestiegen.

H. Comfort hat die Sammlung der arretinischen Stempel zeit seines Lebens weitergeführt; nutzbar gemacht wurde seine diesbezügliche Tätigkeit jedoch durch Ph. Kenrick, der das ganze Material, einschliesslich des „Oxé-Comfort“-Inventars in EDV aufbereitet und dadurch in einem Ausmass erschlossen hat, wie es sich der Altmeister der Sigillataforschung wohl kaum je erhofft und vorgestellt hatte.<sup>9</sup> Annähernd 36.000 Stempel resp. gestempelte Gefässe oder Gefässreste aus dem ganzen Imperium Romanum sind erfasst und so geordnet, dass sie unter verschiedenen Gesichtspunkten gruppiert und abgerufen werden können. Über 2.500 Töpfer oder Firmen<sup>10</sup> sind definiert und alphabetisch aufgelistet. Bekanntlich benutzten die meisten Töpfer/Firmen im Laufe ihres Bestehens verschiedene Stempel, die als Varianten zu erkennen sind; sie sind unter der jeweiligen Töpfer/Firmen-Nummer mit fortlaufenden Ziffern aufgeführt<sup>11</sup> und werden als „type(s)“ bezeichnet; ich benutze im folgenden ebenfalls den Begriff „Typ“, wenn von einer spezifischen Stempelform die Rede ist. Kenrick hat sich bemüht, die Typen so weit als möglich in Faksimile wiederzugeben; er hat mehr als 2.000 neue Zeichnungen angefertigt. Dieses reiche Abbildungsmaterial erhöht die Nutzbarkeit des revidierten Sammelwerkes über alle Erwartungen: Nun sind Sigillata-Gefässe, die mit dem gleichen Werkzeug gestempelt und demnach in einem gewissen Rahmen zeitgleich sind, tatsächlich zu erkennen und über weite Flächen zu verknüpfen. Das Netzwerk, das der neue OCK ermöglicht, ist von der Anlage her somit sehr viel feingliedriger als das, was mit dem „Oxé-Comfort“ je erreicht werden konnte. Das betrifft besonders die grossen Manufakturen mit langen Produktionszeiten, die ohne die guten Faksimiles bis anhin wenig unterteilt, nun aber in Phasen<sup>12</sup> aufzugliedern sind. Auch wenn die chronologischen Abfolgen der Stempeltypen im einzelnen noch lange nicht überall geklärt sind, so ergeben sich doch Gruppen, die mit fortschreitender Bearbeitung der Fundkategorie in eine Reihe zu bringen sind.

<sup>6</sup> Ich danke im weiteren C. Halm für die Zeichnungen und B. P. M. Rudnick für wesentliche Vorarbeiten. Das Forschungsprojekt der Deutschen Forschungsgemeinschaft Fl 718/2 – 1 trägt den Titel: Die Terra Sigillata und die Feine Ware aus dem Militärlager von Dangstetten. Chronologie und Herkunft. Zum Zeugniswert archäologischer Funde als historische Quelle. Antragsteller Gerhard Fingerlin. Ihm sei hier auch für seine Unterstützung bestens gedankt. Die vorliegende Arbeit wurde 2001 verfasst und 2003 geringfügig überarbeitet.

<sup>7</sup> OC (siehe Literaturliste).

<sup>8</sup> E. ETTLINGER, Vorbemerkungen zu einer Diskussion des Ateius-Problems. Acta RCRF 4, 1962, 27–44. Es stand ihr ein Arbeitsmanuskript des OC zur Verfügung.

<sup>9</sup> Zur Geschichte der Sigillata-Forschung vgl. den Beitrag von H. Comfort selbst: H. COMFORT, Notes in Roman Ceramic Archaeology 1928–1978. Acta RCRF Suppl. 4 (August 1979).

<sup>10</sup> „Töpfer“ muss als Sammelbegriff verstanden werden. Es kann sich im Einzelfall um ein Individuum, eine Firma, eine Phase einer Firma, eine Produktionseinheit oder um Ähnliches handeln; vgl. Kapitel III der Einleitung im OCK.

<sup>11</sup> OCK 1:1 bezeichnet somit den Töpfer 1 und seinen Stempeltyp 1; konkret: Töpfer A( ), Stempeltyp 1 (von drei bekannten Stempelformen). Ob jede Neuanfertigung eines Stempels (als Werkzeug) von uns als solche zu erkennen ist, können wir grundsätzlich nicht wissen. Es ist aber anzunehmen, dass sich bei komplizierteren Stempelbildern kleine Abweichungen ergeben, die als Variante (hier Typ) zu fassen sind; bei einfachen Formularen ist davon auszugehen, dass sich hinter einem „Typ“ mehrere Stempel-Instrumente verbergen oder andererseits in Typen aufgeteilt ist, was durch unsorgfältiges Eindringen des Stempels als Abweichung erscheint.

<sup>12</sup> Ich verstehe darunter Zeiteinheiten nicht bestimmter Erstreckung, in denen ein Stempel oder ein Stempelot in Gebrauch stand. Wir wissen wenig über die Laufzeit der einzelnen Stempel und über gleichzeitige Verwendung verschiedener Fassungen; der ganze ökonomische Hintergrund der Stempelung ist kaum erschlossen, vgl. die betreffenden Bemerkungen im OCK. Die Erwartungen auf eng begrenzte Zeiträume werden in vielen Fällen nicht erfüllt werden können; die Unbekannten nehmen ein grosses Feld ein.

Im Programm des OCK ist die Herstellung von Verbreitungskarten eingeschlossen; mit angepasster Technik lassen sich beliebige Karten in kurzer Zeit zeichnen und damit Gegebenheiten visualisieren, die erst als Bild sinnfällig werden. Was E. Ettlinger mit einem Fallbeispiel vor 40 Jahren begonnen hat, kann nun ohne grossen Aufwand weitergeführt und ausgebaut werden. Die Stempelkarte von Oberaden, die wohl als erstes Inventar mit dem OCK erstellt wurde, ist ein in jeder Hinsicht geeignetes Beispiel, den Gewinn der Neubearbeitung des Corpus und die erweiterten Dimensionen der Stempelforschung vorzuführen.<sup>13</sup>

## 1 Die Stempelkarte mit Übersichten

Zu den Kolonnen:

OCK: NN bedeutet, dass der Typ nicht im OCK aufgeführt ist. Ein angehängtes s (similis) bedeutet „ähnlich“ oder „vermutlich“, demzufolge keine Identität.

Name: in Majuskel sind die Firmenbesitzer, in Majuskel/Minuskel die Sklaven aufgelistet.

Consp.: die Bezeichnung der Bodenfragmente erfolgt nur summarisch; für die Detailgestaltung wird auf die Zeichnung verwiesen.

Parallelen: in dieser Kolonne werden die Fundorte mit stempelgleichen Stücken nach den Listen im OCK, erweitert durch eigene Materialaufnahmen, wiedergegeben. „?“ bedeutet fraglich, „?!“ sehr fraglich. Die Zahlen hinter den Orten geben die jeweilige Fundanzahl an. Wenn die Identität der Stempel nicht gesichert ist, werden keine Parallelen, gegebenenfalls Listen in eckiger Klammer aufgeführt; die Reihe dieser Fundorte ist nicht gleich zu werten wie diejenige mit gesicherter Übereinstimmung. Nijmegen, KP bedeutet Nijmegen, Kops Plateau.

OCK Vesseln./Kat.Nr.: Die fünfstelligen Ziffern beziehen sich auf die „vesselnumbers“ der Stücke aus Oberaden im OCK, die ein- bis zweiziffrigen sind die hier vorliegenden Katalognummern.

Der Stempelkarte sind die zwei Neufunde aus dem Uferkastell Beckinghausen angefügt. Die Kongruenz des Materials aus dem Uferkastell mit Oberaden wird damit erneut bestätigt.<sup>14</sup>

OCK	Name	Neufunde = Inv.Nr., Grube/Nr. Altfunde = Oberaden I u. II.	Consp.	Parallelen (vgl. Übersicht 2 und Karte 1)	OCK Vesseln./ Kat.Nr.
116:4s größer	ANNIVS	Oa 89.029/a1, Grube 2	22.4.1		38
116:22		Oberaden I, 48 Nr. 4 Oberaden I, 48 Nr. 5	Platte Platte	Korinth Lousonna?	20159 20160
127:0	C. ANNIVS	Oa 83.030/a1, Grube 9 RUDNICK, Arretina 20 Nr. 3	R 11/12		20211 = 56
127:2		Oa 90.007/a1, Grube 8 RUDNICK, Arretina 20 Nr. 4 Oberaden I, 47 f. Nr. 3	R 11.2 R 12 ?	Arezzo 2 Morgantina	20212 = 54 20158
183:38	SEX. ANNIVS (radial)	Oa 77/184, Grube 35	B 1.5	Nîmes Monte Tifata?!	2
207:1	ANTIOCHVS	Oberaden I, 48 f. Nr. 6	22.1	Korinth Mainz Neuss Olbia Rom 2 (1 Ex.?) Sainte-Colombe Uxama Xanten	20161

<sup>13</sup> Die Funde aus der Vorkriegszeit, von A. Oxé 1938 publiziert, sind bereits im Oxé-Comfort verarbeitet worden. Die Menge hat sich bis heute rund verdoppelt.

<sup>14</sup> Die Zusammenfassung der Verhältnisse findet sich bei H. SCHÖNBERGER, Die römischen Truppenlager der frühen und mittleren Kaiserzeit zwischen Nordsee und Inn. Ber. RGK 66, 1985, 428, A 11.

336:8	ATTI	Oberaden I, 49 Nr. 8	22		20163
347:10s	P. ATTIVS	Oberaden I, 49 Nr. 7	12.3		20162
364:7	AVCTVS	Oa 89.002/a1, Grube 11b	B 4.2	Ostia ?! Rom 2 (1Ex.?)	49
504:4	CALIDIVS STRIGO/Protus	Oa 79.095/a1, Grube 267/268 Oa 87.005/a1, Grube 133	B 3.5 14.1.2	Arezzo ?! Merida ? Neuss	42 29
504:5		Oberaden I, 50 Nr. 10	B 3.7–11	Ampurias 2? Arezzo	20165
563:2	C. CISPIVS	Oa 89.044/a10, Grube 12	18.1.1	Neuss 4 Asberg, Kastell	7
698:NN	CRESTVS	Oa 77/35, Grube 36	B 3.4 ?!		43
702:3s	CRISPINIVS	Oa 77 A 197, Grube 34	12.3	[Amiens, llot BV 1952 Bonn Mainz (sicher nicht id.) Merida Neuss Nijmegen 2 (1 Ex. ?) Rom 2, 1 Ex. ?]	5
807:7	C. FASTI(DIENVS)	Oberaden I, 51 Nr. 12	14.1	Neuss Rom?	20167
882:4	L. GELLIVS + L. SEMPRONIVS	Oa 62, Grube 18	12.1.2	Xanten	4
884:0	L. GELLIVS QVADRATVS	Oberaden I, 51 Nr. 13	Platte		20168
1137:3	MEMMIVS	Oa 79.100/a1, Grube 79	14.1.2	Arezzo Karthago Xanten	25
1137:4	MEMMIVS	Oa 86.068/a6, Wassergraben S4 Oa 92.034/a1, Grube 24	B 2.5 14.1.2	Arezzo Asciburgium Lattara Lixus Rom 3 (1 Ex.?) Tarragona ?! Vindonissa	8 24
1137:6		Oberaden I, 51 Nr. 15 Oa 2001.052/a3	14.2 B 2.4	Fiesole Fréjus Neuss Pozzuoli Urbino	20170 62
1137:11		Oberaden I, 51 Nr. 14	14.1	Arezzo 2 Fréjus Rom 7 (4 Ex.?)	20169
1372:2	PAMPHILVS	Oa 97.094/a2, Grube 85, Oa 97.094/a1, Grube 85	22.4 22.4	Cordoba	36 37
1373:2	PANTAGATHVS	Oberaden I, 47 Nr. 2	R 11.2	Arezzo 2 Rom ?	20157
1449:2	PHILEROS (radial)	Oa 89.044/a8, Grube 12	Platte	Tarragona Tongeren	1
1549:4s	PROTVS	Oa 91.030/a2, Grube 29	14.1.4		30
1549:15		Oberaden I, 50 f. Nr. 11	15.1		20166
1549:16		Oa 78.032/a1, Grube 51 Oa 78.041, Grube 48	B 4.3 BS amorph	Lattara Poitiers ?	48 50

1549:18s		Oa 95.144/a1, Lagergraben	B 3		46
1549:NN		Oa 79.083/a1, Grube 270a	14.1.2		31
1562:1	PVBLIVS/Crestus	Oberaden I, 51 Nr. 16	14.1		20171
1572:1	PVBLIVS/Mucro	Oa 91.030/a1, Grube 29	12.5.1	Arezzo ?	6
1576:1	PVBLIVS/Philota	Oberaden I, 51 Nr. 17	14		20172
1577:5	PVBLIVS/Samo	Oa 89.029/a2, Grube 2 Oberaden I, 51 Nr. 18	12.1.2 14		3 20173
1579:NN	PVBLIVS/Suavis	Oa 89.046/a11, Grube 19	BS Teller		51
1622:1s	RASINIVS	RUDNICK, Arretina 20 Nr. 5	R 11.1		20213
1623:27 od. 29	RASINIVS	Oa 89.045/a1, Grube 19a	14.1.2		33
1624:9		Oberaden I, 50 Nr. 9	22.5	Lyon 4 (3 Ex.?) Mainz	20164
1725:5s	RVFIO	Oberaden I, 52 Nr. 19	B 4.2		20174
1824:1 od. 9	L. S(AVFEIVS) G(AVSA)	Oa 82.153/a1, Grube 213 Oberaden I, 52 Nr. 20	14.1.2 Platte		21 20175
1824:2 od. 3		Oa 78.120/a1, Fläche III, Grube 97 Oa 91.030/a3, Grube 29 Oberaden I, 52 Nr. 22 Oberaden I, 52 Nr. 23 Oberaden I, 52 Nr. 25 Oberaden I, 52 Nr. 21	B 3.5 14.1.4 14.2 B 3.7–11 12.3 12.5	Mainz Nijmegen nach Autopsie	23 19 20178 20179 20181 20177
1824:3s		Oa 86.052/a1, Grube 116	14.1.2		18
1824:1–3		Oa 89.003/a2, Grube 11	14.1.2		22
1824:NN		Oa 89.046/a1, Grube 19b	14.1.2		17
1824 (fragm.)		Oa 90.020/a1, Grube 2 Oberaden I, 52 Nr. 20a Oberaden I, 52 Nr. 24	14.1.2 Platte B 3.7–11		20 20176 20180
1854:2	SENTIVS	Oa 86.017/a1, Grube 67 Oberaden I, 54 Nr. 27	14.1.1 14.1	Augst Basel 2 Glanum Mainz 2 (1Ex.?) Nijmegen, KP Ordon Paris Rom ? Varea	26 20182
1861:6s	C. SENTIVS	Oberaden I, 54 Nr. 28	14.1	[Colchester Halter Nijmegen, KP Rom 2 Vechten]	20183
1861:30		Oa 78.031/a1, Grube 10	14.2.1	Basel Dangstetten Neuss Rom	27
1863:3s		Oa 90.031/a1, Fundstelle 4	B 3.4 ?!		45
1932:4	A. SESTIVS/Arci( )	Oberaden I, 54 Nr. 29	B 3.7–11	Aquileia Chiusi ? Mainz ? Neuss ? Nijmegen, KP Paris Rom	20184

1951:9	A. SESTIVS (DAMA)/Hilarus*	Oberaden II, 16	12	Alicante Haltern Paris Saguntum Tarragona Toulouse Tripolis	fehlt
2098:2	L. TETTIVS/Menoph(ilus)	Oberaden I, 55 Nr. 33 Oa 2001.052/a1, Grube 101	B 3.7–11 14.1.2	Antiochia ? Gaggio Lattara Lorenzberg Mainz 2 Merida Sassari ? Tarragona ?!	20188 63
2099:1	L. TETTIVS/Meren( )	Oberaden I, 55 Nr. 34	Platte	Nijmegen, KP	20189
2107:0	L. TETTIVS CRITO	Oberaden I, 54 Nr. 31	Platte		20186
2107:6		Oberaden I, 54 Nr. 30 Oa 2001.052/a2, Grube 101	B 3.7–11 12.1.3	Herrera de Pisuerga	20185 64
2109:58	L. TETTIVS SAMIA	Oberaden I, 54 f. Nr. 32	B 1.5		20187
2120:7 2s	THYRSVS	Oa 89.044/a9, Grube 12	B 3.5		44
2166:6s	A. TITIVS	Oa 95.125/a2, Fläche II, Grube 29	12		11
2166:11s		Oa 98.029/a1, Fläche III, Graben 9	B 4 ?		40
2166:12s		Oa 89.002/a2, Grube 11b	B 3		39
2166:13s		Oberaden I, 55 Nr. 35	B 3.7–11		20190
2166:0		Oberaden I, 55 Nr. 36	4.4		20191
2166:NN		Oa 89.045/a2, Grube 19a	14.2.3		28
2166:NN		Oa 77/257, Grube 31	BS Schale		41
2203:10s	L. TITIVS	Oberaden I, 55 Nr. 37	14.2		20192
2246 ?	L. TITIVS THYRSVS	Oa 98.030/a1, Fläche III, Grube 24			13
2246:29		Oa 77/122, Grube 101 Oberaden I, 55 Nr. 38	Tellerboden B 3.7–11	Lorenzberg	15 20193
2247:1	(L.) TITIVS THYRSVS	Oberaden I, 55 f. Nr. 40	12.4	Neuss Nijmegen, KP Vindonissa	20195
2249:6		Oberaden I, 55 Nr. 39	14.1	Asciburgium Bonn 2 ?(1 Ex.?) Mainz Neuss 4 Nijmegen, KP Ruscino ? Tarragona ?	20194
2261:2	TVL(LIVS)	Oa 86.100, Streufund	B 4.10	Rom Smyrna Tarragona	47
2267:2	M. TVLLIVS	Oberaden I, 56 Nr. 41	B 4.7 Var.	Rom Sevilla	20196
2411:4	A. VIBIVS SCROFVLA/ Diomedes	Oberaden I, 56 f. Nr. 42	12.1	Dangstetten Neuss 3	20197

2411:13		Oa 78.044/a1, Grube 28	B 2.4	Amiens, Logis du Roy 1978 Ampurias Arezzo Neuss 2 Rom	9
2449:6	(C.) (VMBRICIVS) PHILOLOGVS	Oa 2001.003/a5, Grube 21	B 3.7–11	Ampurias Arezzo Lousonna Rom Syracus Tiddis	65
2451:1	(C.) (VMBRICIVS) PHILOLOGVS+ (L. AVILLIVS) SVRA	Oa 86.034/a4, Grube 89	14.2.2	Ensérune Fréjus	34
2453:1	L. VMBRICIVS/Acastus	Oberaden I, 57 Nr. 43	12.5	Neuss	20198
2456:1	L. VMBRICIVS/Auctus	Oberaden I, 57 Nr. 44	14.2	Dangstetten	20199
2456:5		Oa 98.048/a3, Graben 8	B 2.4	Cadiz ? Luni ? Orange Tharros ?	10
2459:1	L. VMBRICIVS/Hospes	Oberaden I, 57 Nr. 45	14.2	Arezzo Cherchel Dangstetten Elche Fréjus Mainz Ordonna Pozzuoli Rimini ? Rom Varea	20200
2459:NN	L. VMBRICIVS/Hospes	Oa 2001.002/a21, Grube 17	B 3.7		66
2488:3	L. VMBRICIVS SCAVRVS/Icarus	Oa 88.158/a1, Preinstr., Fundstelle 1	Tellerboden amorph	Cattolica Fréjus ? Lattara Mainz Nepi ?! Neuss 2	14
Becking- hausen					
879:27	L. GELLIVS	Be 98.056/a1, Graben 3	B 3.5	Ampurias Mainz Rom ?	60
2488:3	L. VMBRICIVS SCAVRVS/Icarus	Be 95.006/a, Fundstelle 6	Tellerboden amorph	Cattolica Fréjus ? Lattara Mainz Nepi ?! Neuss 2	61
NN	C. IAST?	Be 97.017/a3, Graben 1	14.2 ähn- lich		61a

\* Das Stück wird von S. Loeschcke (Oberaden II) nachgetragen, mit Hinweis auf Haltern; es gibt keine Abbildung von diesem Stempel.

Die Bedeutung des Fundplatzes Oberaden erfordert, das Material so aufzubereiten, dass Vergleiche in Zukunft leicht durchzuführen sind. Ich füge daher Übersichten an, welche die Informationen, die in der Stempelliste enthalten sind, nach verschiedenen Gesichtspunkten ausbreiten oder zusammenfassen.

## Übersicht 1

Die gestempelte Sigillata von Oberaden nach Namen, Conspectus-Formen und Anzahl

Name/OCK-Nr. (s=similis)	Consp. Hauptformen	Anzahl total, alle Typen
Annius 116:4s; 22	22, Platte	3
C. Annius 127:0;2	Reliefbecher	4
Sex. Annius 183:38	Platte	1
Antiochus 207:1	22	1
Atti( ) 336:8	22	1
P. Attius 347:10s	12	1
Auctus 364:7	Schale, 22 ?	1
Calidius Strigo/Protus 504:4; 5	14	3
C. Cispus 563:2	18	1
Crestus 698:NN	Schale	1
Crispinus 702:3s	12	1
C. Fasti(dienus) 807:7	14	1
L. Gellius + L. Sempronius 882:4	12	1
L. Gellius Quadratus 884:0	Platte	1
Memmius 1137:3; 4; 6; 11	14, Platte	6
Pamphilus 1372:2	22	2
Pantagathus 1373:2	Reliefgefäß	1
Phileros 1449:2	Platte	1
Protus 1549:4s; 15; 16; 18s; NN	14, 15, 22 ?	6
Publius/Crestus 1562:1	14	1
Publius/Mucro 1572:1	12	1
Publius/Philota 1576:1	14	1
Publius/Samo 1577:5	12, 14	2
Publius/Suavis 1579:NN	Teller	1
Rasinius 1622:1s	14, Reliefgefäß	1
Rasinius 1623:27s	Becher	1
Rasinius 1624:9	22	1
Rufio 1725:5s	Schale	1
L. S(aufeius) G(ausa) 1824:1-3, 9s	12, 14, Platte	14
Sentius 1854:2	14	2
C. Sentius 1861:6s; 30	14	2
C. Sentius 1863:3s	Schale	1
A. Sestius/Arci( ) 1932:4	Schale	1
A. Sestius (Dama)/Hilarus 1951:9	12	1
L. Tettius/Menoph(ilus) 2098:2	Schale, 14	2
L. Tettius Meren( ) 2099:1	Platte	1
L. Tettius Crito 2107:0; 6	Platte, 12	3
L. Tettius Samia 2109:58	Platte	1

Thyrus 2120:2s	Schale	1
A. Titius 2166:6s	12	1
A. Titius 2166:0;11s; 12s; 13s; NN	4; 14	6
L. Titius 2203:10s	14	1
L. Titius Thyrsus 2246?: 29	14	3
(L.) Titius Thyrsus 2247:1	12	1
(L.) Titius Thyrsus 2249:6	14	1
Tul(lius) 2261:2	Schale, 22 ?	1
M. Tullius 2267:2	Schale	1
A. Vibius Scrofula/Diomedes 2411:4; 13	12	2
(C.) (Umbricius) Philologus 2449:6	Schale	1
(C.) (Umbricius) Philologus + (L. Avillius) Sura 2451:1	14	1
L. Umbricius/Acastus 2453:1	12	1
L. Umbricius/Auctus 2456:1; 5	14	2
L. Umbricius/Hospes 2459:1; NN	14, Schale	2
L. Umbricius Scaurus/Icarus 2488:3	Teller	1
NN		4
Total gestempelte Stücke		105

## Übersicht 2 und Karte 1

Liste der Fundorte, die stempelgleiche Ware mit Oberaden führen.

„?“: fraglich, „?!“: sehr fraglich. Ich setze „?“ oder „?!“ zu einem Fundort in der ersten Kolonne, wenn kein gesichertes stempelgleiches Stück vorhanden ist. Truppenlager sind kursiv gesetzt.

Auf Karte 1 sind nur die Fundorte eingetragen, die eindeutig stempelgleiche Ware mit Oberaden führen.

Fundort	Anzahl stempelgleiche Stücke	Provinz bzw. Region*	Firmen/Töpfer
Alicante	1	Hispania Tarracon.	A. Sestius (Dama)/Hilarus
Amiens (alle Fundplätze)	2	Gallia Belgica	Crispinus, A. Vibius Scrofula/Diomedes
Ampurias	4	Hispania Tarracon.	Calidius Strigo/Protus ?, A. Vibius Scrofula/Diomedes, C. Umbricius Philologus
Antiochia ?	1	Syria/Phoenike	L. Tettius/Menoph(ilus) ?
Aquileia	1	Italia Venetia	A. Sestius/Arci( )
Arezzo	14	Italia Etruria	C. Annius, Calidius Strigo/Protus ?!, Memmius, Pantagathus, Publius/Mucro ?, A. Vibius Scrofula/Diomedes, C. Umbricius Philologus, L. Umbricius/Hospes
<i>Asciburgium</i>	3	Germania inf.	C. Cispus, Memmius, (L.) Titius Thyrsus
Augst	1	Germania sup.	Sentius
Basel	2	Germania sup.	Sentius
<i>Beckinghausen</i>	1	Germania Magna	L. Umbricius Scaurus/Icarus
<i>Bonn</i>	2/3	Germania inf.	Crispinus, (L.) Titius Thyrsus (1 Ex.?, 2 Ex.?)
Cadiz ?	1	Hispania Baetica	L. Umbricius/Auctus ?
Cattolica	1	Italia Aemilia	L. Umbricius Scaurus/Icarus
Cherchel	1	Mauretania Caesar.	L. Umbricius/Hospes
Chiusi ?	1	Italia Etruria	A. Sestius/Arci( ) ?

<i>Colchester</i>	1	Britannia	C. Sentius
<i>Cordoba</i>	1	Hispania Baetica	Pamphilus
<i>Dangstetten</i>	4	Germania Magna	C. Sentius, A. Vibius Scrofula/Diomedes, L. Umbricius/Auctus, L. Umbricius/Hospes
<i>Elche</i>	1	Hispania Tarracon.	L. Umbricius/Hospes
<i>Ensérune</i>	1	Gallia Narbonensis	(C.) (Umbricius) Philologus + (L. Avillius) Sura
<i>Fiesole</i>	1	Italia Etruria	Memmius
<i>Fréjus</i>	5	Gallia Narbonensis	Memmius, (C.) (Umbricius) Philologus + (L. Avillius) Sura, L. Umbricius/Hospes, L. Umbricius Scaurus/Icarus ?
<i>Gaggio</i>	1	Italia Aemilia	L. Tettius/Menoph(ilus)
<i>Glanum</i>	1	Gallia Narbonensis	Sentius
<i>Haltern</i>	2	Germania Magna	C. Sentius, A. Sestius (Dama)Hilarus
<i>Herrera de Pisuerga</i>	1	Hispania Tarracon.	L. Tettius Crito
<i>Karthago</i>	1	Africa Proconsularis	Memmius
<i>Korinth</i>	2	Achaia	Annius, Antiochus
<i>Lattara</i>	4	Gallia Narbonensis	Memmius, Protus, L. Tettius/Menoph(ilus), L. Umbricius Scaurus/Icarus
<i>Lixus</i>	1	Mauretania Tingitana	Memmius
<i>Lorenzberg</i>	2	Raetia	L. Tettius/Menoph(ilus), L. Titius Thyrsus
<i>Lousonna</i>	2	Germania sup.	Annius ?, C. Umbricius Philologus
<i>Luni ?</i>	1	Italia Etruria	L. Umbricius/Auctus ?
<i>Lyon</i>	4	Gallia Lugdunensis	Rasinius (3 Ex. ?)
<i>Mainz</i>	10	Germania sup.	Antiochus, Rasinius, L. S. G, Sentius (1 Ex.?), A. Sestius/Arci( ) ?, L. Tettius/Menoph(ilus), (L.) Titius Thyrsus, L. Umbricius/Hospes, L. Umbricius Scaurus/Icarus
<i>Merida</i>	3	Hispania Lusitania	Calidius Strigo/Protus ?, Crispinius, L. Tettius/Menoph(ilus)
<i>Monte Tifata ?!</i>	1	Italia Campania	Sex. Annus ?!
<i>Morgantina</i>	1	Italia Sicilia	C. Annus
<i>Nepi ?!</i>	1	Italia Etruria	L. Umbricius Scaurus/Icarus ?!
<i>Neuss</i>	25	Germania inf.	Antiochus, Calidius Strigo/Protus, C. Cispius, Crispinius, C. Fasti(dienus), Memmius, C. Sentius, A. Sestius/Arci( ) ?, (L.) Titius Thyrsus, A. Vibius Scrofula/Diomedes, L. Umbricius/Acastus, L. Umbricius Scaurus/Icarus
<i>Nijmegen</i>	8	Germania inf.	Crispinus, L.S.G., Sentius, C. Sentius, A. Sestius/Arci, L. Tettius/Meren( ), (L.) Titius Thyrsus
<i>Nîmes</i>	1	Gallia Narbonensis	Sex. Annus
<i>Olbia</i>	1	Sardinia	Antiochus
<i>Orange</i>	1	Gallia Narbonensis	L. Umbricius/Auctus
<i>Ordona</i>	2	Italia Apulia	Sentius, L. Umbricius/Hospes
<i>Ostia ?!</i>	1	Italia Latium	Auctus ?!
<i>Paris</i>	3	Gallia Lugdunensis	Sentius, A. Sestius Arci( ), A. Sestius (Dama)/Hilarus
<i>Poitiers ?</i>	1	Gallia Aquitania	Protus ?
<i>Pozzuoli</i>	2	Italia Campania	Memmius, L. Umbricius/Hospes
<i>Rimini ?</i>	1	Italia Aemilia	L. Umbricius/Hospes ?
<i>Rom</i>	28	Italia Latium	C. Annus, Antiochus (1 Ex.?), Auctus (1 Ex.?!), Crispinius (1 Ex.?), C. Fasti(dienus) ?, Memmius (2 Ex.?), Pantagathus ?, Sentius ?, C. Sentius, A. Sestius/Arci( ), Tul(ius), M. Tullius, A. Vibius Scrofula/Diomedes, C. Umbricius Philologus, L. Umbricius/Hospes
<i>Ruscino ?</i>	1	Gallia Narbonensis	(L.) Titius Thyrsus ?
<i>Saguntum</i>	1	Hispania Tarracon.	A. Sestius (Dama)/Hilarus

Sainte-Colombe	1	Gallia Narbonensis	Antiochus
Sassari ?	1	Sardinia	L. Tettius/Menoph(ilus) ?
Sevilla	1	Hispania Baetica	M. Tullius
Smyrna	1	Asia	Tul(lius)
Syracus	1	Italia Sicilia	C. Umbricius Philologus
Tarragona	6	Hispania Tarragon.	Memmius ?!, Phileros, A. Sestius (Dama)/Hilarus, L. Tettius/Menoph(ilus) ?!, (L.) Titius Thyrsus ?, Tul(lius)
Tharros ?	1	Sardinia	L. Umbricius/Auctus ?
Tiddis	1	Numidia	C. Umbricius Philologus
Tongeren	1	Germania inf.	Phileros
Toulouse	1	Gallia Narbonensis	A. Sestius (Dama)/Hilarus
Tripolis	1	Africa Proconsularis	A. Sestius (Dama)/Hilarus
Urbino	1	Italia Umbria	Memmius
Uxama	1	Hispania Tarracon.	Antiochus
Varea	2	Hispania Tarracon.	Sentius, L. Umbricius/Hospes
<i>Vechten</i>	1	Germania inf.	C. Sentius
<i>Vindonissa</i>	2	Germania sup.	Memmius, (L.) Titius Thyrsus
<i>Xanten</i>	2	Germania inf.	Antiochus, L. Gellius + L. Sempronius, Memmius

\* Vgl. zur Problematik der Provinzen auch OCK 55.

### Übersicht 3

Liste der Provinzen bzw. Regionen, die stempelgleiche Ware mit Oberaden führen.  
Zusammenfassung der Übersicht 2.

Provinz	Anzahl		Anzahl Orte
	N	%	
Achaia	2	1,1 %	1
Africa Proconsularis	2	1,1 %	2
Asia	1	0,5 %	1
Britannia	1	0,5 %	1
Gallia Narbonensis	16	8,6 %	9
Germania inf.	41*	22 %	7 <i>Asciburgium, Bonn, Neuss, Nijmegen, Tongeren, Vechten, Xanten</i>
Germania Magna	7	4,3 %	3 <i>Beckinghausen, Dangstetten, Haltern</i>
Germania sup.	16*	8,6 %	5 <i>Augst, Basel, Vindonissa, Lousonna, Mainz</i>
Hispania Baetica	3	1,6 %	3
Hispania Lusitania	3	1,6 %	1
Hispania Tarraconensis	17	8,6 %	8
Italia (ohne Etruria)	41	22 %	12
Italia Etruria	17	9,1 %	5
Mauretania Caes. + Ting.	2	1,1 %	2
Numidia	1	0,5 %	1
Raetia	2	1,1 %	1
Sardinia	3	1,6 %	3
Syria/Phoenike	1	0,5 %	1
Tres Galliae	10	5,4 %	4
Total	187*	100 %	70

\* Die L.S.G.-Stempel wurden nicht gezählt, da die Typenbestimmungen unsicher sind. Einige Stücke sind auf jeden Fall dazuzurechnen (vgl. zur Verbreitung des L.S.G. Karte 2).

## Übersicht 4

Regionen, die stempelgleiche Ware mit Oberaden führen.\*  
Zusammenfassung der Übersicht 2 und 3.

Region	Anzahl Stücke	Anzahl Orte
Italia	58	17
Gallia Narbonensis und Tres Galliae	26	13
Hispania, Sardinia	26	15
Germania inf., sup., Magna	65	15
Britannia	1	1
Raetia	2	1
Africa	5	5
Osten (Achaia, Asia, Syria)	4	3

\* Zu den L.S.G.-Stempeln vgl. oben.

## 2 Kommentar zur gestempelten Sigillata aus Oberaden

### Zu den Mengen<sup>15</sup>

Die geringe Gesamtzahl der auf uns gekommenen gestempelten Stücke im Vergleich zum ehemals riesigen Truppenbestand in Oberaden<sup>16</sup> ist erstaunlich; ich möchte aber von Interpretation und Hochrechnung absehen, da zu viele unbekannte Faktoren im Hintergrund stehen und kaum Hinweise auf bestimmte Gründe vorliegen.<sup>17</sup>

Die kleine Gesamtmenge verbietet im weiteren Erörterungen über die formale Zusammensetzung des Inventars in der Art, wie sie S. von Schnurbein für Haltern vorgelegt hat.<sup>18</sup> Es sei nur angemerkt, dass Schalen gegenüber den Tellern und Platten im Verhältnis 3:2 überwiegen. Die Firmen,<sup>19</sup> die mit mehr als fünf Gefäßen nachgewiesen sind, sind in Übersicht:

Memmius	4 Schalen, 2 Teller
Protus	6 Schalen
Publius	3 Schalen, 3 Platten/Teller
L.S.G.	10 Schalen, 4 Platten/Teller
A. Titius	5 Schalen, 2 Teller

Die Erzeugnisse aus dem Betrieb des L. S(aufei)us G(ausa) sind mit Abstand am häufigsten vertreten. Daraus darf gefolgert werden, dass diese Firma mit einiger Wahrscheinlichkeit auch ehemals grössere Mengen als andere Manufakturen nach Oberaden geliefert hat. Die Dominanz eines bestimmten Lieferanten ist kein Einzelfall: Für Haltern sind es die Ateius-Erzeugnisse,<sup>20</sup> für Dangstetten ist es die Firma des Sex. Annius,<sup>21</sup> für Nijmegen, Kops Plateau diejenige des L. Titius Thyrsus,<sup>22</sup> für Amiens, Grube Square Bocquet L. Tettius

<sup>15</sup> Ich habe es auf Grund der annähernd runden Gesamtzahl (105 Exemplare) unterlassen, die Stempelliste zu prozentualisieren.

<sup>16</sup> Man rechnet mit einem Zweilegionenlager. Von den ungefähr 56 ha der Lagerfläche ist heute rund ein Achtel ergraben.

<sup>17</sup> Vgl. die Darlegungen von S. von Schnurbein zu dem Problem: Haltern 132 ff.; VON SCHNURBEIN, Militärlager.

<sup>18</sup> Haltern 37 ff.

<sup>19</sup> Ich fasse zu einer Firma zusammen: Publius mit seinen Sklaven OCK 1562, 1572, 1576, 1577, 1579; Rasinius OCK 1622–1624; C. Sentius OCK 1861, 1863; L. Titius Thyrsus OCK 2246, 2247, 2249; L. Umbricius mit seinen Sklaven OCK 2453, 2456, 2459.

<sup>20</sup> Vgl. in erster Linie von Schnurbein in: Haltern.

<sup>21</sup> Vgl. ROTH-RUBI, Dangstetten, Stempelliste 141–145.

<sup>22</sup> Unpubliziert. Materialaufnahme durch Verfasserin Januar 2001.

Samia.<sup>23</sup> Das Phänomen, hinter dem natürlich Belieferungsabläufe stehen, lohnt, vertieft verfolgt zu werden; ich werde an anderer Stelle darauf zurückkommen.<sup>24</sup> Es muss auf jeden Fall untersucht werden, inwiefern die Dominanz des L.S.G. in Oberaden eine regionale Eigentümlichkeit oder spezifisch für den Zeithorizont „Oberaden“ ist (vgl. unten).

## Bemerkungen zur Datierung

Dank den Dendrodaten steht die Benutzungszeit der Oberadener Sigillata selber nicht zur Diskussion; sie liegt in den Jahren 11 bis um 7 v. Chr. Ihre Entstehungszeit ist mit dem terminus ante quem von 7 v. Chr. sichergestellt,<sup>25</sup> ein terminus post quem liegt nicht vor.

Ph. Kenrick gibt im OCK, wenn immer möglich,<sup>26</sup> Vorschläge für die Produktionszeit der einzelnen Töpfer oder Firmen. Eine der Grundlagen seines Zeitrasters sind 118 geschlossene Fundkomplexe oder entsprechende Fundorte, die er auf der CD-ROM unter der Rubrik „Dating“ aufführt und die er auch bei den jeweiligen Datierungen eines Töpfers als Argument verwendet.<sup>27</sup> Selbstverständlich spielt Oberaden eine gewichtige Rolle bei den Töpfern, die A. Oxé 1938 veröffentlicht hat und die im OCK berücksichtigt sind; für Stempel, die nur in Oberaden erscheinen, setzt Kenrick die Spanne „15–5 BC“.<sup>28</sup>

Ich füge hier ein Verzeichnis der Namen an, die heute für Oberaden neu belegt sind, ergänzt mit der OCK Nummer, und die von Kenrick vorgeschlagene Datierung für die Produktionszeit des Töpfers oder Betriebes:

Sex. Annius OCK 183:38	20 BC–10 AD
Auctus OCK 364:7	10 BC–10 AD
C. Cispus OCK 563:2	15 BC–5 AD
Crestus OCK 698:NN	10 BC–30 AD
Crispinus OCK 702:3 ähnlich	10 BC–10 AD
L. Gellius + L. Sempronius OCK 882:4	15 BC–1 BC
Pamphilus OCK 1372:2	AD 1+
Phileros OCK 1449:2	10 BC–1 AD
Publius/Mucro OCK 1572:1	15 BC–5 BC
Publius/Suavis OCK 1579:NN	15 BC–5 BC
A. Sestius Dama Hilarus OCK 1951:9	30 BC–10 BC
Thyrus OCK 2120:?, ev.2	20 BC–1 BC
Tullius OCK 2261:2	10 BC+
C. Umbricius Philologus OCK2449:6	15 BC+
C. Umbricius Philologus + L. Avillius Sura OCK 2451:1	15 BC+
L. Umbricius Scaurus/Icarus OCK 2488:3	30 BC–10 BC

Nach den Neufunden in Oberaden bedarf die Datierung von Pamphilus<sup>29</sup> einer Revision: Seine Produktion beginnt mindestens zehn Jahre früher, wenn nicht OCK 1372:2 von den Typen OCK 1372:3–8 zu trennen ist,<sup>30</sup> was ich befürworten würde. Alle übrigen Datierungsansätze lassen sich mit den Daten von Oberaden im Sinne von „möglichen Zeitspannen“ vereinbaren; es muss ja ohnehin immer wieder bedacht werden, dass sich auch in kurz besiedelten Fundplätzen Stücke aus zwei „Generationen“ zusammenfinden können: Die letzten Produkte aus einer absterbenden und die ersten aus einer neu entstehenden Manufaktur. Die Zeit des

<sup>23</sup> Vgl. OCK s. v. Amiens, Square Bocquet pit.

<sup>24</sup> Vgl. die Bemerkungen in Neuss 38, wo auf den Gegensatz zu den italischen Inventaren hingewiesen wird.

<sup>25</sup> Mit der Einschränkung, die in Anm. 1 dargelegt wird.

<sup>26</sup> In 85 % der 2.584 Töpfer/Firmen, vgl. OCK S. 36. Die Typenfolge ist im allgemeinen nicht chronologisch gegliedert.

<sup>27</sup> Unter „Review dating evidence“ bei jedem Töpfer; Datierungselemente sind auch unter „?“ neben dem Feld „approx. date“ zu finden.

<sup>28</sup> Etwa Publius/Crestus OCK 1562:1.

<sup>29</sup> Sie beruht im OCK nicht auf einer „dating evidence“, sondern im besonderen auf einer Tasse Consp. 28.

<sup>30</sup> Für OCK 1372:1 mit Fundort Arezzo, Orciolaia (nach CIL XI) erwägt bereits Kenrick eine Separierung von den übrigen Typen. Die Ergebnisse der Tonanalyse des Oberadener Stückes sind nicht einfach zu interpretieren, vgl. Beitrag G. SCHNEIDER, 159 ff.

Hauptausstosses der beiden Betriebe kann recht weit auseinander liegen. Theoretisch ist dieser Tatbestand evident, am Material ist er schwer nachzuvollziehen; er relativiert aber alle absoluten Jahreszahlen von Fundplätzen in Verbindung mit Gebrauchsgegenständen.

### Zur Herkunft der Sigillata

Der Katalog von Kenrick enthält eine Rubrik „location“; die dortigen Herkunftsangaben resultieren aus Vermerken zu einzelnen Stücken.<sup>31</sup> Sie beruhen auf unterschiedlichen Kriterien und sind ungleich gesichert. Für die Diskussion der Herkunft ist es daher ausserordentlich wichtig, die Quellenlage zu berücksichtigen. In der folgenden Liste der Stempel von Oberaden habe ich deshalb den Herkunftsangaben des OCK ein Signet angefügt, das die Verbindlichkeit erhellt:

- \* chemisch-petrographische Analyse, meist allerdings nur von Einzelproben, für das Gesamtinventar eines Betriebes nicht immer bestimmend.
- ° Zuschreibung auf Grund von Funden am Produktionsort.

Dank dem Entgegenkommen von J.-S. Kühnborn konnte eine beschränkte Anzahl gestempelter Stücke aus Oberaden durch G. Schneider, Berlin, chemisch-petrographisch analysiert werden (vgl. den Beitrag von G. Schneider). Die Auswahl erfolgte nach wechselnden Gesichtspunkten, in erster Linie zur Abklärung auffälliger Formen, Ton- und Überzugsqualitäten, dann auch zur Überprüfung, Festigung oder Spezifizierung bestehender Zuschreibungen (resultierende Orte kursiv in dritter Spalte).

### Übersicht 5: Die Stempel von Oberaden und ihre Produktionsorte

Laufnr.	Name/OCK Nr. (s=similis)	Produktion nach OCK/ <i>Neue Analysen</i> <i>G. Schneider</i>
1	Annius 116:4s; 22	Arezzo*
2	C. Annius 127:2	Arezzo°
3	Sex. Annius 183:38	Arezzo°
4	Calidius Strigo/Protus 504:4; 5	Arezzo°
5	C. Cispius 563:2	Arezzo°
6	Memmius 1137:3; 4; 6; 11	Arezzo* / <i>Arezzo</i>
7	Pantagathus 1373:2	Arezzo°
8	Protus 1549:4s; 15; 16; 18s; NN	Arezzo° / <i>Arezzo</i>
9	Publius/Mucro 1572:1	Arezzo° / <i>Arezzo</i>
10	Publius/Samo 1577:5	Arezzo° / <i>Arezzo</i>
11	Publius/Suavis 1579:NN	Arezzo°
12	Rasinius 1622:1	Arezzo°
13	Rasinius 1623:27s	Arezzo*
14	L. S(aufei)us G(ausa) 1824:1-3, 9s	Arezzo* / <i>Arezzo</i>
15	Sentius 1854:2	Etrurien ? (*=Italien) / <i>Arezzo</i>
16	C. Sentius 1861:6s; 30	Etrurien ? (*=Italien) / <i>Arezzo</i>
17	L. Tettius Crito 2107:0; 6	Arezzo*
18	L. Titius 2203:10	Arezzo*
19	L. Titius Thyrsus 2246:?: 29	Arezzo*
20	A. Vibius Scrofula/Diomedes 2411:4; 13	Arezzo° / <i>Arezzo</i>
21	(C.) (Umbricius) Philologus 2449:6	Arezzo°
22	(C.) (Umbricius) Philologus + (L. Avillius) Sura 2451:1	Arezzo°

<sup>31</sup> „Vessels“, basis of attribution. Kenrick hat grundsätzlich nur die Angaben in den aufgeführten Publikationen gesammelt, diese aber kritisch gewichtet. Alle Stempeltypen, die in Orten mit Sigillatamanufakturen gefunden wurden, werden der jeweiligen Produktion zugeordnet.

23	L. Umbricius Scaurus/Icarus 2488:3	Arezzo ? / Arezzo
24	Crispinus 702:3s	?/Arezzo
25	L. Gellius Quadratus 884:0	Arezzo ?
26	Publius/Crestus 1562:1	Arezzo ?
27	Publius/Philota 1576:1	Arezzo ?
28	A. Sestius/Arci( ) 1932:4	Arezzo ?
29	A. Sestius (Dama)/Hilarus 1951:9	Arezzo ?
30	L. Tettius/Menoph(ilus) 2098:2	Arezzo ?
31	L. Tettius Samia 2109:58	Arezzo ?
32	Thyrus 2120:2s	Arezzo ?
33	L. Umbricius/Hospes 2459:1; NN	Arezzo ?
34	L. Gellius + L. Sempronius 882:4	Lyon* / Arezzo
35	Pamphilus 1372:2	Cales° (1372:4), Arezzo° (1372:1) / Cales?
36	Phileros 1449:2	Pisa* (1449:4) / Arezzo
37	Auctus 364:7	Mittelitalien
38	Rufio 1725:5s	Mittelitalien
39	M. Tullius 2267:2	Mittelitalien ?
40	A. Titius 2166:11s; 12s; 13s; NN	Arezzo und Po-Ebene
41	A. Titius 2166:6s	Arezzo* (2166:6) / <i>italisch, Gruppe IV</i>
42	C. Sentius 1863:3s	Etrurien und Lyon / <i>italisch, Gruppe IV</i>
43	L. Umbricius/Auctus 2456:5	? / <i>italisch, Gruppe IV</i>
44	Tul(lius) 2261:2	? / <i>italisch, Gruppe III (?)</i>
45	Antiochus 207:1	Pozzuoli (*=Arezzo !)
46	Atti( ) 336:8	Lyon, La Muette*
47	Crestus 698:NN	Pisa* und Lyon
48	Rasinius 1624:9	Lyon°
49	C. Fasti(dienus) 807:7	Italien und Lyon (°807:12)
50	(L.) Titius Thyrus 2249:6	Lyon*
51	P. Attius 347:10s	?
52	L. Tettius Meren( ) 2099:1	?
53	(L.) Titius Thyrus 2247:1	?
54	L. Umbricius/Auctus 2456:1	Arezzo*

## Erläuterungen zu Übersicht 5

– Die Zuschreibung zu Arezzo ist für die Laufnummern 1 bis 24 gesichert oder sehr wahrscheinlich; es ergeben sich keine Widersprüche zu den Angaben im OCK. Für L. Umbricius Auctus OCK 2456:1 (Laufnummer 54) liegt eine Analyse aus Dangstetten vor mit dem Resultat Arezzo.

– Für die Laufnummern 25 bis 30 und 32 bis 33 wird Arezzo auf Grund allgemeiner Gesichtspunkte angenommen, kann aber nicht eindeutig begründet werden. Für L. Tettius Samia (Laufnummer 31) haben die Analysen der betreffenden Stempel aus Dangstetten<sup>32</sup> die Vorbehalte von Kenrick gegenüber einer Lokalisierung der Werkstatt in Arezzo selber bekräftigt; die Zusammensetzung weist generell auf Etrurien.<sup>33</sup>

– Zu L. Gellius + L. Sempronius (Laufnummer 34).<sup>34</sup> Entgegen der Annahme von Kenrick sind unter OCK 882 zwei Produktionsorte, Arezzo und Lyon, zusammengefasst: OCK 882:3 = Lyon, OCK 882:4 = Arezzo, OCK 882:9 = Lyon, OCK 882:NN = Arezzo.<sup>35</sup>

<sup>32</sup> OCK 2109:33; 2109:50; 2109:94; 2110:1.

<sup>33</sup> Ein gleiches Resultat erbrachten Analysen von drei Stücken aus Haltern.

<sup>34</sup> Im Text zu OCK 882, S. 237 hat sich ein Versehen eingeschlichen. Richtig ist: „The stamps which name GELLIVS first (types 2–7) may be slightly earlier than the others, since they occur at Dangstetten and not Haltern, whilst for types 8–11 the converse is true...“.

<sup>35</sup> Dangstetten: sechs Stempel OCK 882: 4 x OCK 882:3, 1 x OCK 882:?, 1 x OCK 882:NN. Haltern: drei analysierte Stempel OCK 882:9 = Lyon.

- Zu Pamphilus (Laufnummer 35): Die Profilform der beiden Schalen ist ungewöhnlich, daher wurde eine Analyse vorgenommen. Arezzo als Produktionsort ist unwahrscheinlich, Cales wohl möglich (vgl. Beitrag G. Schneider). Die Stempel OCK 1372:3–8 (Nachweis in Cales OCK 1372:4) sind einzeilig oder rund und damit formal ohne Zusammenhang mit OCK 1372:2. Wie bereits erwähnt, schlage ich vor, OCK 1372 in zwei Manufakturen aufzuteilen (OCK 1372:1 und 2/OCK 1372:3–8).
- Zu Phileros (Laufnummer 36): Auch hier zeigt es sich, dass zwei homonyme Betriebe bestanden haben, in Arezzo (OCK 1449:2) und in Pisa (OCK 1449:4). Der Duktus der beiden Stempelbilder ist so unterschiedlich, dass wohl mit zwei unabhängigen Töpfern zu rechnen ist.
- Zu den italischen Gruppen III (Laufnummer 44) und IV (Laufnummer 41–43) vgl. Beitrag G. Schneider.

Numerische Zusammenstellung der lokalisierbaren Betriebe,<sup>36</sup> die Sigillata nach Oberaden geliefert haben:

Betriebe/Töpfer/Töpfereiphasen			
insgesamt 50; davon:	Italien	Lyon	Italien oder Lyon
	45 davon: <i>Arezzo</i> 35 (17 gesichert, 9 wahrscheinlich, 9 vermutlich), <i>Etrurien/Mittelitalien</i> 4, <i>Po-Ebene</i> 1, <i>Pozzuoli</i> 1, „italisch“ 4	3	2

Die Aussage der Zusammenstellung ist eindeutig: Hauptlieferanten für Oberaden sind die Betriebe in Etrurien, insbesondere Arezzo; die Lyoner Manufakturen sind marginal vertreten. Dieses Belieferungsmuster entspricht weitgehend demjenigen von Dangstetten,<sup>37</sup> setzt sich hingegen deutlich von Haltern ab. Die neue Stempelkarte von Oberaden belegt zwingend, dass der Wechsel in der Versorgung mit Sigillata im Lippegebiet nach dem Ende von Oberaden stattgefunden hat.<sup>38</sup> Mit dem Exportstrom der Lyoner Manufakturen ist erst nach 7 v. Chr. zu rechnen.<sup>39</sup> Ich werde im Zusammenhang mit der Bearbeitung des Dangstettener Tafelgeschirrs vertieft auf das Problem der Belieferung eingehen; hier lege ich die Fakten zu Oberaden dar.

## Zu den Formen

Der vorliegende Aufsatz, der Stempeledition gewidmet, beschränkt sich auf die Gefäße mit erhaltenem Stempel.<sup>40</sup> Die Auswahl ist damit nicht repräsentativ für das gesamte Formeninventar und seine quantitative Zusammensetzung. Ein ausführlicher Kommentar ist daher nicht angebracht. Es sei hier nur vermerkt, dass 87 der 106 Gefässreste einem der beiden geläufigen Services zugeordnet werden können,<sup>41</sup> 74 Service I, 13 Service II. Der Anteil der Gefäßformen mit eingezogenem Band (Consp. 18 und Consp. 22,<sup>42</sup> Böden Consp. B 4) liegt bei 15 %. Dass es sich dabei um typologisch jüngere Formen handelt, ist erwiesen. Der mehr als marginale Bestand innerhalb der gestempelten Ware bestätigt, dass die Herstellung des Service II vor der Belegung von Oberaden einsetzt, wie Kenrick im *Conspectus* angibt: „during the second decade BC.“<sup>43</sup> Folgende Töpfer sind mit Consp. 18, 22/23 resp. B 4 in Oberaden vertreten.<sup>44</sup>

<sup>36</sup> Die Verbindlichkeit der Angaben ist dem Vorangehenden zu entnehmen.

<sup>37</sup> ROTH-RUBI, Dangstetten.

<sup>38</sup> Vgl. den Beitrag von B. P. M. Rudnick in diesem Band und die grundlegenden Ausführungen von S. von Schnurbein in: Haltern. Die Erörterungen zur Datierung in: Lyon gehen auch in diese Richtung, doch werden die Argumente mit dem vorliegenden stringenter. Vgl. die kritischen Bemerkungen zur Datierung der Lyoner Produktion im OCK S. 28 f.

<sup>39</sup> Ich habe das Sigillata-Material ohne erhaltene Stempel aus Oberaden nicht durchgesehen. Es wird beabsichtigt, die Sigillata zusammen mit der übrigen Keramik aus Oberaden zu bearbeiten. Meine Äußerungen beschränken sich somit auf die hier zu publizierenden Stücke.

<sup>40</sup> In Oberaden vertreten: Service I Consp. 12, 14, B 1, B 2, B 3, Platte; Service II Consp. 18, 22, B 4. Nicht zugeordnet wurden die Reliefkelche, Consp. 4, Consp. 5, unspezifische Böden.

<sup>41</sup> Alle drei Stücke mit erhaltenem Rand stehen Consp. 23.1.1 nahe, vielleicht sogar näher als den im *Conspectus* abgebildeten Beispielen zum Typ Consp. 22. In Kenntnis der Entwicklungsgeschichte der Form und des Stellenwertes, die wir bei den Definitionen Consp. 23 zugeteilt haben, ordne ich die Nummern 36–38 dem Typ Consp. 22.4 zu.

<sup>42</sup> *Conspectus* S. 90.

<sup>43</sup> A. Titius, Kat.Nr. 40 wird hier nicht aufgeführt, da die Form des sehr kleinen Fragmentes nicht eindeutig zu bestimmen ist.

Name	OCK	Datierung nach OCK	Anzahl registrierter Stempel (alle Varianten) <sup>45</sup> /davon Consp.18, 22/23 oder B 4 nach OCK <sup>46</sup> (Anteil jüngere Formen, gerundet)
Annius (neu)	116:4s	15 BC–5 AD	123/11 (9 %)
Antiochus (Oberaden I)	207:1	10 BC–10 AD	31/18 (58 %)
Atti( ) (Oberaden I)	336:8	10 BC–1 BC	43/7 (16 %)
Auctus (neu)	364:7	10 BC–10 AD	23/9 (39 %)
C. Cispius (neu)	563:2	15 BC–5 AD	34/1 (3 %)
(Pamphilus) <sup>47</sup> (neu)	1372:2	1 AD+	17/6 (35 %)
Protus (neu)	1549:16	15 BC–5 BC	52/-
Rasinius (Oberaden I)	1624:9	10 BC–1 BC	46/14 (30 %)
Rufio (Oberaden I)	1725:5s	10 BC–15 AD+	31/6 (19 %)
Tullius (neu)	2261:2	10 BC+	11/7 (64 %)
M. Tullius (Oberaden I)	2267:2	10 BC–10 AD	18/6 (33 %)

Zur rechten Spalte: Es liegt nahe, in den Anteilen der jüngeren Formen einen chronologischen Parameter zu sehen: Töpfer mit mehrheitlich „neuen“ Formen sind mit einiger Wahrscheinlichkeit einem jüngeren Horizont zuzurechnen; im vorliegenden sind es Antiochus und Tullius. Bei Auctus, (Pamphilus), Rasinius und M. Tullius liegt der Anteil bei einem Drittel, bei Annius, Atti( ), C. Cispius, Protus und Rufio weit darunter. Tendenziell sind die Letztgenannten wohl früher einzuordnen oder beenden ihre Produktion eher als diejenigen mit einem grossen Anteil an jüngeren Formen. Die kleinen Zahlen stehen aber einer Festlegung entgegen, man wird die Abfolge überprüfen müssen.

Zu den Schalen Consp. 14 (Nr. 17–22; 24–35): Dank glücklichen Umständen sind die Profile von 18 Exemplaren vollständig erhalten oder eindeutig zu ergänzen. Damit wird die formale Vielfalt des Typs offensichtlich: Die Lippe variiert von kaum abgesetzt (Nr. 18), eng anliegend (Nr. 19–21; 29–31) bis zu markant dreieckig und unterschritten (Nr. 22; 25–28), die Wandneigung von steil aufgerichtet (Nr. 26) bis zu schräg abgewinkelt (Nr. 20), die Gefässproportion von niedrig ausladend bis zu hoch und schmal, die Grössen von zierlichen Tässchen bis zu Schalen. Die sechs Gefässe Nr. 17–22 stammen zudem aus einer einzigen Töpferei, dem Betrieb des L. S(aufei)us G(ausa). Selbst innerhalb dieser Gruppe erscheint eine ganze Palette formaler Spielformen.

Im Fall von Oberaden sind wir für einmal sicher, dass alle diese formalen Varianten „gleichzeitig“, das heisst innerhalb eines äusserst kurzen Zeitabschnittes in Gebrauch standen. Exemplarisch liegt hier vor, was nebeneinander im Umlauf war. Das Ensemble ist damit gleichsam eine Warnung vor feintypologischer Aufreihung mit chronologischen Folgerungen, gleichzeitig aber ein Referenzkomplex für das Spektrum der formalen Möglichkeiten in den Jahren rund um „10 v. Chr.“

### 3 Oberaden und die Fundorte mit stempelgleicher Sigillata (Übersichten 2–4, Karten 1–2)

Die Listen der Fundorte mit stempelgleichen Gefässen, die hier zum ersten Mal extensiv vorliegen, erhellen Verhältnisse, die bis heute in der Diskussion um die Geschirrvorsorgung der Militärplätze und frühen Zivilsiedlungen kaum oder nicht genutzt werden konnten. Die Listen sprechen in verschiedener Hinsicht für sich, einiges bedarf hier der Erläuterungen; ich beschränke mich auf hinweisende Bemerkungen, die in alphabetischer Reihenfolge der Fundstellen angeordnet sind.

<sup>45</sup> Ich nenne hier die Zahlen, die im OCK im Katalog und nicht diejenigen, die bei der „distribution statistics“ angegeben werden.  
<sup>46</sup> Bei den „Neufunden“ sind die Stücke von Oberaden nicht mit eingerechnet, bei „nach Oxé 1938“ (Oberaden I) sind sie im OCK integriert.

<sup>47</sup> Zur Korrektur dieser Datierung vgl. oben S. 13 f., desgleichen zu den Vorbehalten, dass es sich tatsächlich um einen Betrieb handelt. Ich setze den Töpfer deshalb in Klammern.

**Amiens:** Chronologisch von besonderer Bedeutung für die Frühzeit ist der Depotfund vom Square Bocquet:<sup>48</sup> Alles Wesentliche zu diesem geschlossenen Arretina-Ensemble, das in einer Grube in der Innenstadt von Amiens lag und 1973 gehoben wurde, hat E. Ettliger<sup>49</sup> herausgearbeitet. Sie ordnet es einem Vor-Oberaden-Horizont zu. Stempelidentitäten zu Oberaden haben sich auch durch die Neufunde nicht ergeben. Ich sehe so wesentliche Unterschiede zwischen dem Ensemble und dem Inventar von Oberaden, dass ich den zeitlichen Abstand auf mindestens ein Jahrzehnt einschätze.<sup>50</sup>

**Dangstetten:** Der Fall „Dangstetten/Oberaden“ illustriert exemplarisch den Fortschritt, der mit der erweiterten Edition des arretinischen Stempelcorpus erzielt worden ist. Ettliger hat auf Grund des „Oxé-Comfort“ in ihrer vergleichenden Gesamtstempelliste für Novaesium<sup>51</sup> folgende Töpfer/Betriebe gemeinsam für Dangstetten und Oberaden aufgeführt:

Annius OC 77  
 P. Attius OC 209  
 Protus OC 383  
 Memmius OC 984  
 L.S.G. OC 1681  
 C. Sentius OC 1732  
 L. Tettius Samia OC 1968  
 A. Titius OC 2001  
 L. Titius Thyrsus OC 2061  
 Diomedes Vibi OC 2346  
 L. Umbricius Hospes OC 2439

Nach dieser Liste entsprechen 82 der 162 gestempelten Gefässe, also ungefähr die Hälfte der Dangstettener Funde, dem Oberaden-Inventar; analog deckt sich die Oberadener Stempelliste mit 45 von 106 Exemplaren mit derjenigen von Dangstetten ebenfalls fast zur Hälfte.<sup>52</sup> Aus diesem Verhältnis resultierte seinerzeit die Vorstellung der Zeitgleichheit der beiden Militärlager, die im Begriff des Dangstetten-Oberaden-Horizontes festgehalten wurde und in die Forschung eingegangen ist.<sup>53</sup> Vorbehalte gegen die Bewertung dieser Übereinstimmungen äusserte S. von Schnurbein 1991,<sup>54</sup> indem er auf offensichtliche Divergenzen aufmerksam machte. Er begründete die Abweichungen in erster Linie mit unterschiedlichen Versorgungsabläufen für die beiden Lager.

Wie einleitend hervorgehoben, ermöglicht die Erweiterung des OCK vor allem eine Unterteilung der lange produzierenden Betriebe, zu denen Annius, P. Attius, Memmius, L.S.G., C. Sentius, L. Tettius Samia, A. Titius und L. Titius Thyrsus zählen.<sup>55</sup> Die revidierte und erweiterte Stempelliste von Oberaden zeigt nun, wie grundlegend die Aufgliederung nach Stempeltypen das Bild verändert hat. Stempelgleich sind heute nach OCK: C. Sentius OCK 1861:30; A. Vibius Scrofula/Diomedes OCK 2411:4; L. Umbricius/Auctus OCK 2456:1; L. Umbricius/Hospes OCK 2459:1, demnach vier Varianten<sup>56</sup> der insgesamt 162 Stempel von Dangstetten oder 105 von Oberaden (jeweils weniger als 4 %).<sup>57</sup> Die geringe Überschneidung steht entschieden gegen die in der Forschung verbreitete Meinung, dass Dangstetten und

<sup>48</sup> Im OCK s. v. Square Bocquet pit 1973 zusammengestellt. Bei allen Verweisen auf Amiens sollte die jeweilige Fundstelle im Ort mit erwähnt werden, da die Besiedlung von Amiens weiterläuft. Ich habe das Ensemble Square Bocquet 2001 neu aufgenommen und werde es im gegebenen Zusammenhang neu zur Diskussion stellen.

<sup>49</sup> Neuss 35–38. Zu Amiens allgemein: S. FICHTL, *Les Gaulois du Nord de la Gaule (150 – 20 av. J.-C.)* (Paris 1994) 153.

<sup>50</sup> Alle weiteren Erörterungen sollen im Zusammenhang mit Dangstetten erfolgen.

<sup>51</sup> Neuss 75 ff.

<sup>52</sup> E. Ettliger konnte Anfang der achtziger Jahre nur einen Teil der Funde von Dangstetten einbeziehen; für Oberaden waren die 44 von Oxé publizierten Stempel bekannt.

<sup>53</sup> Der „Dangstetten-Oberaden-Horizont“ ist auch die Grundlage für die Datierung einiger früher Formen im *Conspectus*. In der 2. Auflage (2002) wird auf S. VI auf die neue Beurteilung der chronologischen Folge von Dangstetten und Oberaden aufmerksam gemacht.

<sup>54</sup> VON SCHNURBEIN, *Militärlager 3* ff.

<sup>55</sup> Ph. Kenrick setzt für die erwähnten Firmen eine Produktionsspanne von mindestens 20 Jahren ein.

<sup>56</sup> Vier Stücke in Oberaden, sechs Stücke in Dangstetten.

<sup>57</sup> Die Stempel mit wenig charakteristischen Schriftzügen L.S.G. und A. Titius wurden vergleichend nebeneinander gehalten; sie sind eindeutig nicht stempelgleich.

Oberaden während einer längeren Spanne gleichzeitig belegt waren. Neben den Stempeln spricht auch das Formeninventar für eine chronologische Trennung der beiden Lager. Die Nachweise werden im Zusammenhang mit der Vorlage der Dangstetter Sigillata erfolgen.<sup>58</sup> Die Gewichtung der beiderorts vorhandenen Stempel für die absolute Datierung ist weitgehend Ermessenssache, die Abfolge kann unmittelbar oder um wenige Jahre verschoben sein. Solche chronologischen Feinheiten sind der Sigillata nie abzulesen. Wichtig erscheint mir, dass nicht mehr von einem sogenannten Dangstetten-Oberaden-Horizont ausgegangen wird, weil damit eine chronologische Gliederung des 2. Jahrzehnts v. Chr. a priori verunmöglicht wird.

**Haltern:** Der Stempel A. Sestius Dama/Hilarus, OCK 1951:9 liegt nach Angabe von S. Loeschcke übereinstimmend in Oberaden (1 Exemplar) und in Haltern (2 Exemplare) vor,<sup>59</sup> die Stempel P. Attius OCK 347:10 und C. Sentius OCK 1861:6, je mit einem Stück in Haltern vorhanden, treten in Oberaden ebenfalls je in einer Ausformung auf, lassen sich aber nicht eindeutig mit den Vorlagen des OCK zur Deckung bringen. Von Schnurbein nimmt Stempelgleichheit für den Halterner Stempel 502 des Crispinius mit dem Oberadener Crispinius, hier Katalognummer 5 (OCK 702:3s) an,<sup>60</sup> ein weiterer Crispinius-Stempel befindet sich unter den Neufunden von Haltern.<sup>61</sup> Die Überprüfung, allerdings nach Zeichnungen, hat Unterschiede aufgedeckt, die ich auf den Stempelschnitt zurückführen möchte;<sup>62</sup> ich gehe daher nicht von einer Typenidentität der Crispinius-Stempel von Haltern und Oberaden aus.

Fazit: Von den insgesamt über tausend registrierten Stempeln in Haltern liegen somit ein bis höchstens drei stempelgleiche Exemplare in Oberaden vor – ein verschwindend kleiner Anteil! Von Schnurbein hat in seiner Monographie<sup>63</sup> bereits darauf hingewiesen. Mit dem OCK ist der Sachverhalt nun erst recht verbindlich geworden: Die gestempelten Sigillaten von Oberaden und Haltern besitzen so geringe Berührungspunkte, dass sie nicht als solche in Erwägung zu ziehen sind. Die beiden Lager sind auf Grund ihrer Stempelinventare deutlich voneinander getrennt.

**Nijmegen, Kops Plateau:** Auf Einladung von J. K. Haalebos konnte ich kurz vor seinem Tod im Januar 2001 einen Teil der Stempel vom Kops Plateau nach dem OCK bestimmen.<sup>64</sup> Ich beschränkte mich dabei auf die Stücke, die nach Gefäß- oder Stempelform früh sind.<sup>65</sup> Es ergaben sich einige Übereinstimmungen mit Oberaden: L.S.G. OCK 1824:3,<sup>66</sup> Sentius OCK 1854:2, S. Sestius/Arci( ) OCK 1932:4, (L.) Titius Thyrsus OCK 2249:6.<sup>67</sup> Damit bekommt klarere Konturen, was Haalebos bereits 1977 angedeutet hat: „Man könnte deshalb erwägen, den Anfang der römischen Besiedlung des Plateaus noch vor die Frühzeit Halterns zu setzen und sich fragen, ob die älteste Anlage ihre Entstehung möglicherweise dem Drusus verdankt, der, wie Cassius Dio berichtet, im Jahre 12 v. Chr. durch das Bataverland gegen die Sugambri und die Usipeter gezogen ist.“<sup>68</sup> In seiner letzten Übersicht über die militärische Besetzung von Nijmegen<sup>69</sup> äusserte J. K. Haalebos die Meinung, dass das grosse Lager auf dem Hunerberg der Belegung

<sup>58</sup> Ausführlicher bereits in ROTH-RUBI, Dangstetten.

<sup>59</sup> Es gibt keine Zeichnung des Oberadener Stückes, das heute verschollen ist; die Halterner Exemplare sind ebenfalls verschollen, die Lesung des einen ist unsicher. Vgl. Haltern 232 St.-Nr. 742–742.

<sup>60</sup> EBD, 137 und Anm. 551.

<sup>61</sup> Vgl. den Beitrag von B. P. M. Rudnick in diesem Band, Stempelnr. 77.

<sup>62</sup> Das „S“ am Schluss der oberen Zeile greift bei dem Halterner Stempel 502 über das „I“ in der unteren Zeile hinaus und weicht damit deutlich vom Oberadener Typ ab. Die Unterschiede vom Neufund Haltern 77 zum Oberadener scheinen mir ebenfalls evident.

<sup>63</sup> Haltern 137 ff.

<sup>64</sup> Es handelt sich nicht um die Stempel, die S. Wynia aufgenommen hat und die im OCK bereits integriert sind, und auch nicht um die Stempel, die J. K. Haalebos vom Nordhang des Kops Plateau in den Acta RCRF 1977, 25 ff. Abb. 3 vorgelegt hat (diese sind im OCK nicht unter dem „Kops Plateau“, sondern unter „Pompweg“ zu finden). Die neu aufgenommenen Stempel stammen aus den Grabungen des ROB.

<sup>65</sup> Das betrifft die Formen Consp. 11, 12, 14, 18 und 22 und die Radialstempel. Von der Ateius-Ware habe ich nur aufgenommen, was klar am Anfang der Produktion steht. Gesamthaft sind es rund 150 Stempel.

<sup>66</sup> Kennzeichen dieses Stempels ist der geschwungene Vertikalteil des „G“. Davon sind mindestens drei Stücke in Nijmegen vorhanden; für die übrigen sieben Stempel ist Identität wahrscheinlich, aber nicht ganz sicher.

<sup>67</sup> Ähnlich ist zudem Sentius OCK 1861:6. Zusätzlich liegen ein L. Tettius Samia OCK 2109:67 und ein L. Titius Thyrsus OCK 2246:13 vor, die stempelgleich in Rödgen vorhanden sind.

<sup>68</sup> Zitiert in J. K. HAALBOS, Acta RCRF 1977, 23 Anm. 37.

<sup>69</sup> DERS., Die früheste Belegung des Hunerberges in Nijmegen. In: Proceedings of the XVIIIth International Congress of Roman Frontier Studies Amman 2000. BAR Internat. Ser. 1084 (I) (Oxford 2002) 403–414.

des Kops Plateau vorangegangen ist, weil gewisse Stempel und Formen der Arretina aus diesem Gebiet dem Vor-Oberaden-Horizont zuzuordnen sind. Es ist zu hoffen, dass die Erforschung der Frühzeit von Nijmegen trotz des jähen Todes von Haalebos weitergeführt wird, damit die dortigen Verhältnisse besser zu verstehen sind. Die herausragende strategische Bedeutung von Nijmegen im niederrheinischen Umfeld während der mittelaugusteischen Eroberungsphase verlangt dringend nach einer Klärung.

#### 4 Zur Verteilung der stempelgleichen Stücke von Oberaden im Imperium

##### (Übersicht 3–4, Karte 1)

In Übersicht 3 sind die Fundorte mit stempelgleicher Ware zu Oberaden nach Provinzen bzw. Regionen und in Übersicht 4 nach grossräumigen topographischen Einheiten auf antiker Grundlage zusammengefasst. Die Dichte der Streuungen ist unterschiedlich: Mehr als ein Drittel (35 %) der stempelgleichen Stücke liegen im germanischen Raum – hier sind es überwiegend militärische Fundplätze<sup>70</sup> – etwas weniger als ein Drittel in Italien (31 %). Es folgen mit ziemlichem Abstand Gallien<sup>71</sup> und Hispanien (ca. 14 %), alle weiteren sind marginal. Ein Teil dieses Verbreitungsbildes mag forschungsgeschichtlich bedingt sein – die germanischen Provinzen sind im allgemeinen besser aufgearbeitet als die übrigen – doch steht dahinter zweifellos eine historische Wirklichkeit: Zur Belegungszeit von Oberaden versammeln sich am Rhein enorme Truppenverbände, die den Sigillata-Handel im Norden in kurzer Zeit in Schwung bringen. Die Töpferbetriebe in Etrurien nutzen diese Absatzmöglichkeit aber nicht gleichmässig;<sup>72</sup> es sind bestimmte Betriebe, die neben den italischen Märkten vordringlich den Norden, weniger oder kaum aber die übrigen Teile des römischen Reiches beliefern. Die entsprechenden Listen von Oberaden illustrieren diesen Tatbestand.

Ich füge hier eine Verbreitungskarte (Karte 2) der L.S.G.-Stempel OCK 1824:1–6, 9 und 10 an,<sup>73</sup> auf der die Fundmengen berücksichtigt sind;<sup>74</sup> in der Verbreitungsliste Übersicht 2 und Karte 1 wurden, wie erwähnt, die Erzeugnisse des L. Saufeius Gausa nicht aufgenommen, weil Stempelgleichheit nur unter besonders günstigen Umständen zu erkennen ist. Auf einen Blick sind die beiden Absatz-Schwerpunkte dieser Manufaktur, die sicher in Arezzo töpferte, zu erkennen: Italien und der Niederrhein. Die Verbreitungskarte der L. Saufeius-Gausa-Ware steht hier exemplarisch für die Betriebe, die sich hauptsächlich auf den Markt im Norden ausrichteten. Als Gegenbeispiel wäre etwa die frühe Phase der Cornелиi-Manufaktur<sup>75</sup> zu nennen, deren Absatzgebiete nach den Verbreitungslisten/-karten im OCK kaum je den Norden tangieren.

Das oben dargelegte Verteilungsmuster spiegelt die Situation von Oberaden und die Zeitspanne 11 bis 7 v. Chr. wider; es hält ein Beziehungsnetz eines einzelnen Ortes in einer begrenzten Phase fest. Wenn in Zukunft gleichartige Listen aus anderen Orten und weiteren Gegenden, aus gleichen und anderen Zeitabschnitten vorliegen, wird diejenige von Oberaden sicherer deutbar sein und farbiger erscheinen.

<sup>70</sup> Ausnahmen sind Lousonna am Rande zur Gallia Narbonensis und vermutlich Augst, wo ein Truppenlager erst für die tiberische Zeit wahrscheinlich ist, vgl. E. DESCHLER-ERB/M. PETERS/S. DESCHLER-ERB, Das frühkaiserzeitliche Militärlager in der Kaiseraugster Unterstadt. Forsch. Augst 12 (Augst 1991).

<sup>71</sup> Die dichte Reihe entlang des Sinus gallicus ist auffällig und erklärt sich durch den Seehandel.

<sup>72</sup> Grundlage für diese allgemeine Aussage bilden die Zusammenstellungen, die im OCK unter „sources of supply to a selected province“ abgerufen werden können. Ich verzichte daher auf Belege.

<sup>73</sup> Es handelt sich um die Typen, die so ähnlich sind, dass sie nur schwer auseinanderzuhalten sind. Beim Vergleich der Originale kann einiges geklärt werden: So ist offensichtlich, dass das Stück aus Dangstetten nicht stempelgleich ist mit den Exemplaren aus Oberaden und Mainz. Stücke aus Oberaden sind ihrerseits aber stempelgleich mit Nijmegen und Mainz. Ich danke P. Eschbaumer für die Autopsie der gestempelten Stücke aus Mainz, die sie bearbeitet, und die erspriessliche Diskussion.

<sup>74</sup> Nachweis bei OCK; die grossen Punkte in Italien sind: Arezzo (6), Rom (4); in Germanien: Mainz (5), Neuss (9), Oberaden (7), Xanten (9). Die absoluten Zahlen sind natürlich stark vom Forschungsstand abhängig; Mainz, Neuss und Xanten dominieren im OCK, weil diese Bestände gut erfasst sind. Nach meinen Aufnahmen sind es: Oberaden 14, Nijmegen 11 (10 Stücke vom Kops Plateau).

<sup>75</sup> OCK 625; 627; 628; 630; 633; 634; 637; 639; 641; 642; 654; 655; 658; 665; 668; 669; 672; 673; 675. Ich wähle dieses Beispiel, weil die erfassten Mengen repräsentativ sind.

## 5 Die Stempel auf Sigillata-ähnlichen Gefäßen

Im Katalog und in Abbildung figurieren drei Gefäße mit Stempel, die nach Fabrikat und Form leicht als Geschirr mit Glanztonüberzug aus einer lokalen Werkstätte zu erkennen sind. Die Erscheinung, daß in militärischen Fundplätzen nördlich der Alpen Substitute von Sigillata verwendet, gelegentlich sogar produziert wurden, ist geläufig; Oberaden folgt dieser Norm.<sup>76</sup> Die Stücke werden hier zur Vervollständigung der Stempelliste aufgeführt, ohne dass ich auf die Gattung eingehe. Sie ist im regionalen Kontext zu besprechen.

Ich danke folgenden Kolleginnen und Kollegen für Kritik und Hilfestellung: A. Desbat, P. Eschbaumer, E. Ettliger, G. Fingerlin, C. Halm, J.-S. Kühlborn, Ch. Meyer-Freuler, Ph. Kenrick, B. P. M. Rudnick, H. R. Sennhauser, S. von Schnurbein, P. Tyers.

### Abgekürzt zitierte Literatur

- |                |   |
|----------------|---|
| Conspectus     | E. ETTLINGER u. a., <i>Conspectus Formarum Terrae Sigillatae Italico Modo Confectae</i> . <i>Mat. Röm.-Germ. Keramik</i> 10 (Bonn 1990).  |
| Dangstetten I  | G. FINGERLIN, <i>Dangstetten I. Katalog der Funde (Fundstellen 1 bis 603)</i> . <i>Forsch. u. Ber. Vor- u. Frühgesch. Baden-Württemberg</i> 22 (Stuttgart 1986).  |
| Dangstetten II | G. FINGERLIN, <i>Dangstetten II. Katalog der Funde (Fundstellen 604 bis 1358)</i> . <i>Forsch. u. Ber. Vor- u. Frühgesch. Baden-Württemberg</i> 69 (Stuttgart 1998).  |
| Haltern        | S. VON SCHNURBEIN, <i>Die unverzierte Terra Sigillata aus Haltern. Bodenaltertümer Westfalen</i> 19 (Münster 1982).   |
| Lyon           | A. DESBAT/M. GENIN/J. LASFARGUES, <i>Les productions des ateliers de potiers antiques de Lyon. 1 : Les ateliers précoces</i> . <i>Gallia</i> 53, 1996, 1–249.   |
| Neuss          | E. ETTLINGER, <i>Die italische Sigillata von Novaesium. Novaesium IX. Limesforsch.</i> 21 (Berlin 1983).  |
| Oberaden I     | A. OXÉ, <i>Die Terra-Sigillata-Funde</i> . In: Ch. ALBRECHT (Hrsg.), <i>Das Römerlager in Oberaden und das Uferkastell in Beckinghausen an der Lippe H. 1</i> . <i>Veröff. Städt. Mus. Vor- u. Frühgesch. Dortmund</i> II,1 (Dortmund 1938).  |
| Oberaden II    | S. LOESCHCKE, <i>Die römische und die belgische Keramik nach den Funden der Ausgrabungen von Albert Baum</i> . In: Ch. ALBRECHT (Hrsg.), <i>Das Römerlager in Oberaden und das Uferkastell in Beckinghausen an der Lippe H. 2</i> . <i>Veröff. Städt. Mus. Vor- u. Frühgesch. Dortmund</i> II,2 (Dortmund 1942) 7 ff. |
| Oberaden III   | J.-S. KÜHLBORN, <i>Das Römerlager in Oberaden III. Die Ausgrabungen im nordwestlichen Lagerbereich und weitere Baustellenuntersuchungen der Jahre 1962-1988</i> . <i>Bodenaltertümer Westfalen</i> 27 (Münster 1992).   |

<sup>76</sup> Als Beispiel: S. VON SCHNURBEIN, *Halterner Sigillata-Produkte in rheinischen Stützpunkten*. *Germania* 64, 1986, 45–59. S. BIEGERT/S. VON SCHNURBEIN, *Neue Untersuchungen zum Sigillatastempel P. FLOS*. In: U. BRANDL/B. LIESEN (Hrsg.), *Römische Keramik – Herstellung und Handel*. *Xantener Berichte* 13 (Mainz 2003). Zu M. P( ) FLOS: OCK 1352.

OC	A. OXÉ/H. COMFORT, <i>Corpus Vasorum Arretinorum. A Catalogue of the Signatures, Shapes and Chronology of Italian Sigillata</i> . Antiquitas 3,4 (Bonn 1968).
OCK	A. OXÉ/H. COMFORT/PH. KENRICK, <i>Corpus Vasorum Arretinorum. Second Edition. A Catalogue of the Signatures, Shapes and Chronology of Italian Sigillata</i> . Antiquitas 3,41 (Bonn 2000).
ROTH-RUBI, Dangstetten	K. ROTH-RUBI, <i>Das Militärlager von Dangstetten und seine Rolle für die spätere Westgrenze Raetiens</i> . In: C.-M. HÜSSEN/W. IRLINGER/W. ZANIER (Hrsg.), <i>Spätlatènezeit und frühe römische Kaiserzeit zwischen Alpenrand und Donau</i> . Koll. Vor- u. Frühgesch. 8 (2004) 133–148.
RUDNICK, Arretina	B. P. M. RUDNICK, <i>Die verzierte Arretina aus Oberaden und Haltern. Bodenaltertümer Westfalen 31</i> (Mainz 1995).
VON SCHNURBEIN, Militärlager	S. VON SCHNURBEIN, <i>Zur Datierung der augusteischen Militärlager</i> . In: B. TRIER (Hrsg.), <i>Die römische Okkupation nördlich der Alpen zur Zeit des Augustus</i> . Kolloquium Bergkamen 1989. Bodenaltertümer Westfalen 26 (Münster 1991) 1–5.

## Katalog der gestempelten Gefäße, Funde ab 1962

Der Katalog ist nach Formen geordnet, die Ton- und Überzugsbeschreibungen sind kodiert, was sich bei der Gleichförmigkeit des Materials gut durchführen lässt. Die verwendeten Qualitätsbezeichnungen<sup>77</sup> sind:

- Q 1) Heller, weicher Ton. Überzug dunkler, matt, abblättern.
- Q 2) Ton härter gebrannt als Q 1. Überzug gut haftend, mit Glanz.
- Q 3) Fester Ton, klingend hart. Überzug hervorragend.
- Q 4) Verbrannt.
- Q 5) Sandiger, bräunlich-roter Ton, hart gebrannt. Überzug bräunlich, hart, gut deckend.
- Q 6) Völlig zerstörte Oberfläche.
- Q 7) Wie Q 1, aber härter gebrannt.
- Q 8) Wie Q 1, aber mit Glanz.
- Q 9) Heller, weicher Ton; fleckiger, matter Überzug, matt, leicht abzureiben. Nicht „italisch“.
- Q 10) Hellbeiger Ton, weich gebrannt, sehr fein. Bräunlicher Überzug, gut deckend, matter Glanz.

### Oberaden

#### Platten

- 1) Oa 89.044/a8, Grube 12. Q 4. Consp. B 1.6. Stempelung radial, strahlenförmig angeordnet. Reste von fünf Stempeln erhalten: zwei von linker, zwei von rechter Seite, einer von oben. OCK 1449:2.
- 2) Oa 77/184, Grube 35. Q 2. Consp. B 1.5. Stempel radial, horizontal gerichtet, Mitte leer. Drei Stempel erhalten. OCK 183:38.

#### Teller

Teller, Rand erhalten

- 3) Oa 89.029/a2, Grube 2. Q 3. Consp. 12.1.2. OCK 1577:5.
- 4) Oa 62, Grube 18. Q 1. Consp. 12.1.2. OCK 882:4.

<sup>77</sup> Es handelt sich um rein deskriptive Kürzel. Sie stehen in keiner Verbindung zu den Qualitäten, die S. von Schnurbein für das Haltern Material definiert hat und die hier im Beitrag von B. P. M. Rudnick referiert werden.

- 5) Oa 77 A 197, Grube 34. Q 3. Consp. 12.3. OCK 702:3s. Das Stück wird erwähnt in: Haltern 137 Anm. 551. Es handelt sich aber nicht um Stempelgleichheit mit Haltern St. 502, wie dort vorgeschlagen.
- 6) Oa 91.030/a1, Grube 29. Q 3. Consp. 12.5.1. OCK 1572:1. Graffito.
- 7) Oa 89.044/a10, Grube 12. Q 3. Consp. 18.1.1. OCK 563:2. Graffito.

#### Teller, Bodenteile mit Stranding

- 8) Oa 86.068/a6, Wassergraben S4. Q 3. Consp. B 2.5. OCK 1137:4. Graffito: HILA.
- 9) Oa 78.044/a1, Grube 28. Q 1. Consp. B 2.4. OCK 2411:13. Graffito.
- 10) Oa 98.048/a3, Graben 8. Q 2. Consp. B 2.4. OCK 2456:5.
- 11) Oa 95.125/a2, Grube 29. Q 1. Bodenteil, zu Consp. 12.1-2 zu ergänzen. Ähnlich OCK 2166:6s.
- 12) Oa 64, Grube 6. Q 2. Consp. B 2.3. Stempelrest „I“? Nicht auf Stempelliste.
- 13) Oa 98.030/a1, Grube 24. Q 2. Consp. B 2.4. OCK 2120 oder 2246 ff. Graffito SED. Nicht auf Taf. 8.

#### Teller, Bodenteilchen

- 14) Oa 88.158/a1, Fundstelle 1. Q 3. OCK 2488:3; gleicher Stempel wie 61 (Beckinghausen).
- 15) Oa 77/122, Grube 101. Q 2. OCK 2246:29.
- 16) Oa 92.045/a1, Grube 23. Q 4. Zweizeiliger Stempel, linke Hälfte abgebrochen, nicht zu entziffern; oben vielleicht ...TVS, unten ...NTI?. Nicht auf Stempelliste.

### Schalen

#### Schalen mit L.S.G.-Stempel

- 17) Oa 89.046/a1, Grube 19b. Q 3. Consp. 14.1.2. OCK 1824:NN.
- 18) Oa 86.052/a1, Grube 116. Q 1. Consp. 14.1.2. OCK 1824:3s.
- 19) Oa 91.030/a3, Grube 29. Q 2. Consp. 14.1.4. OCK 1824:2 oder 3.
- 20) Oa 90.020/a1, Grube 2. Q 1. Consp. 14.1.2. OCK 1824.
- 21) Oa 82.153/a1, Grube 213. Q 2. Consp. 14.1.2. OCK 1824:1 oder 9.
- 22) Oa 89.003/a2, Grube 11. Q 2. Consp. 14.1.2. OCK 1824:1-3.
- 23) Oa 78.120/a1, Fläche III, Grube 97. Q 2. Consp. B 3.5. OCK 1824:2 oder 3.

#### Übrige Schalen

- 24) Oa 92.034/a1, Grube 24. Q 2. Consp. 14.1.2. OCK 1137:4.
- 25) Oa 79.100/a1, Grube 79. Q 2. Consp. 14.1.2. OCK 1137:3. Graffito C A A ?
- 26) Oa 86.017/a1, Grube 67. Q 3. Consp. 14.1, Sonderform mit extrem dünner Wandung und auffälliger Fussbildung. OCK 1854:2.
- 27) Oa 78.031/a1, Grube 10. Q 8. Consp. 14.2.1. OCK 1861:30.
- 28) Oa 89.045/a2, Grube 19a. Q 3. Consp. 14.2.3. OCK 2166:NN.
- 29) Oa 87.005/a1, Grube 133. Q 2. Consp. 14.1.2. OCK 504:4.
- 30) Oa 91.030/a2, Grube 29. Q 2. Consp. 14.1.4. OCK 1549:4s.
- 31) Oa 79.083/a1, Grube 270a. Q 2. Consp. 14.1.2. OCK 1549:NN.
- 32) nicht vergeben
- 33) Oa 89.045/a1, Grube 19a. Q 3. Consp. 14.1.2, Gefässkörper kalottenförmig. OCK 1623:27 oder 29.
- 34) Oa 86.034/a4, Grube 89. Q 5. Consp. 14.2.2. OCK 2451:1.
- 35) Oa 62, Grube 16. Q 1. Consp. 14.2.2. Stempel völlig ausgelöscht. Nicht auf Stempelliste. Nicht auf Taf. 8.
- 36) Oa 97.094/a2, Grube 85. Q 2, weniger Glanz als 37. Consp. 22.4, ähnlich. OCK 1372:2.
- 37) Oa 97.094/a1, Grube 85. Q 2. Consp. 22.4, Profilverlauf leicht abweichend von 36. OCK 1372:2.
- 38) Oa 89.029/a1, Grube 2. Q 3. Consp. 22.4.1. OCK 116:4s.

#### Schalenböden

- 39) Oa 89.002/a2, Grube 11b. Q 3. Consp. B 3. OCK 2166:12s.
- 40) Oa 98.029/a1, Fläche III, Graben 9. Q 1. Vermutlich Consp. B 4. OCK 2166:11s.
- 41) Oa 77/257, Grube 31. Q 1. OCK 2166:NN, vielleicht OCK 2166:16; sicher nicht identisch mit anderen Titius-Stempeln.
- 42) Oa 79.095/a1, Grube 267/268. Q 1. Consp. B 3.5. OCK 504:4.

- 43) Oa 77/35, Grube 36. Q 7. Consp. B 3.4 ff. OCK 698:NN.
- 44) Oa 89.044/a9, Grube 12. Q 3. Consp. B 3.5. OCK 2120 oder 2248, ähnlich wie 2248:5. Es ist nicht zu entscheiden, ob der untere linke Rand etwas breit gedrückt ist und ein „L“ nur vortäuscht (= 2120), oder ob der Balken von einem ligierten „T“ am oberen linken Rand nur fragmentiert ausgeformt ist (= 2248). Vgl. zur chronologischen Abfolge OCK S. 50.
- 45) Oa 90.031/a1, Fundstelle 4. Q 2. Consp. B 3.4 ff. OCK 1863:3s.
- 46) Oa 95.144/a1, Lagergraben. Q 6. Consp. B 3. OCK 1549:18s.
- 47) Oa 86.100, Streufund. Q 2. Consp. B 4.10. OCK 2261:2.
- 48) Oa 78.032/a1, Grube 51. Q 3. Consp. B 4.3. OCK 1549:16.
- 49) Oa 89.002/a1, Grube 11b. Ähnlich Q 5. Consp. B 4.2. OCK 364:7.

#### Formzuordnung nicht möglich (Teller oder Schalen)

- 50) Oa 78.041, Grube 48. Q 1. OCK 1549:16.
- 51) Oa 89.046/a11, Grube 19. Q 4. OCK 1579:NN.
- 52) Oa 89.044/a14, Grube 12. Q 3. OCK NN. Nicht auf Stempelliste.
- 53) Oa 76 B 18, Grube 8. Q 6. Stempel völlig abgesplittert. Nicht auf Stempelliste.

#### Reliefware (vgl. RUDNICK, Arretina Stempelliste S. 20.)

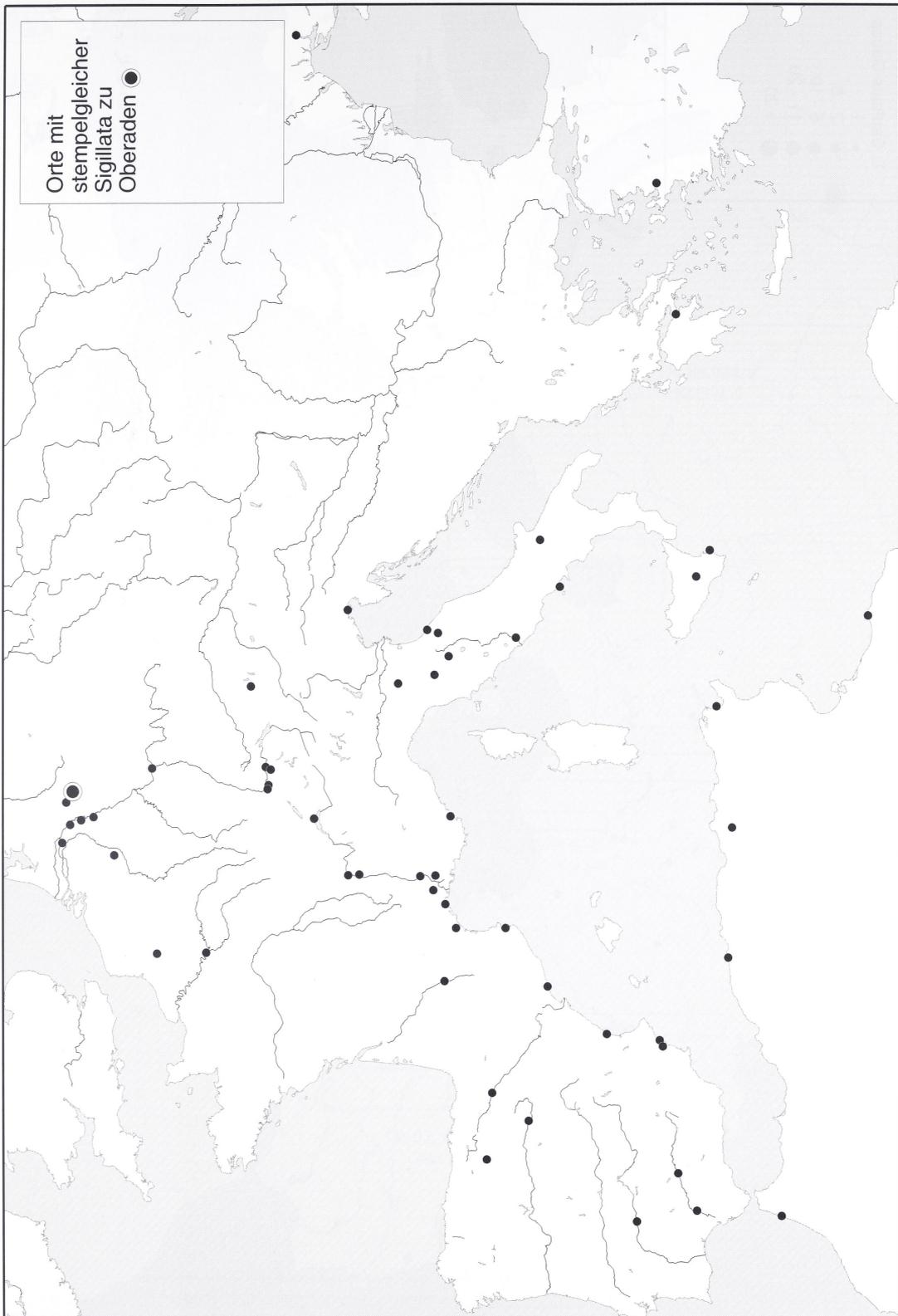
- 54) Oa 90.007/a1, Grube 8. Q 2. Consp. R 11.2. OCK 127:2. RUDNICK, Arretina 20 Nr. 4.
- 55) Oa 90.310/a1, westlich Graben 1, Fläche II, Abs. C4. Q 1. Consp. R 11. RUDNICK, Arretina 20 Nr.5. Stempel nicht zu entziffern.
- 56) Oa 83.030/a1, Grube 9. Q 1. Consp. R 11/12. OCK 127.

#### Einheimische Fabrikate

- 57) Oa 82.154/a1, Grube 214. Verbrannte „Terra rubra“. Schalenboden, fein profiliert, mit Riefelband. Rechteckstempel IIEII. Nicht auf Stempelliste. Ähnliche Zeichenfolge auf einer Schale des Titelberges, vgl. J. METZLER, Das treverische Oppidum auf dem Titelberg (Luxembourg 1995), Abb. 327, Nr. 6.
- 58) Oa 82.179, Straßengrübchen. Ton rötlich-beige, schiefrig, mittelhart gebrannt. Orange-rötlicher, dicker, matter Überzug, leicht absplittend. Grosser Teller in Anlehnung an Consp. 12. Rest von rechteckigem Stempel II ..., eventuell gleiche Folge wie 57. Nicht auf Stempelliste.
- 59) Oa 91.029/a1, Grube 28. Beiger, weich gebrannter Ton, grobporig, mit Einschlüssen. Oranger, matter, dicker Überzug mit wenig Glimmer. Schalenboden. Stempelrest „C“? Nicht auf Stempelliste.

#### Beckinghausen und Nachtrag von Funden aus Oberaden 2001

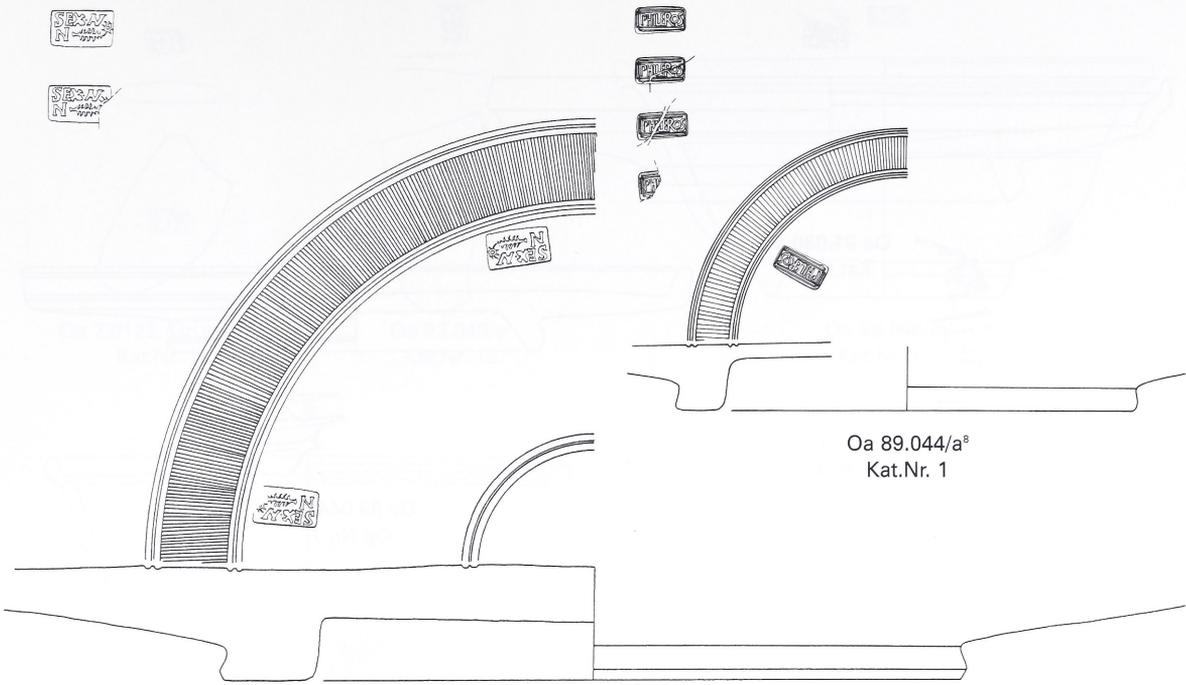
- 60) Be 98.056/a1, Graben 3. Q 3. Consp. B 3.5. OCK 879:27.
- 61) Be 95.006/a, Fundstelle 6. Q 1. Tellerboden. OCK 2488:3; gleicher Stempel wie 14.
- 61a) Be 97.017/a3, Graben 1. Q? (keine Autopsie). Consp. 14,2, ähnlich. Stempel nicht zu entziffern, möglich wäre: C.IAST. Keine OCK-Referenz.
- 62) Oa 2001.052/a3, Grube 101. Q 2. Consp. B 2.4. OCK 1137:6.
- 63) Oa 2001.052/a1, Grube 101. Q 1. Consp. 14.1.2. OCK 2098:2.
- 64) Oa 2001.052/a2, Grube 101. Q 2. Consp. 12.1.3. OCK 2107:6.
- 65) Oa 2001.003/a5, Grube 21. Q 2. Consp. B 3.7–11. OCK 2449:6.
- 66) Oa 2001.002/a21, Grube 17. Q 2. Consp. B 3.7. OCK 2459:NN.



Karte 1: Fundorte, die stempelgleiche Sigillata zu Oberaden enthalten (vgl. Übersicht 2). Herstellung der Karte Paul Tyers mit Software GMT

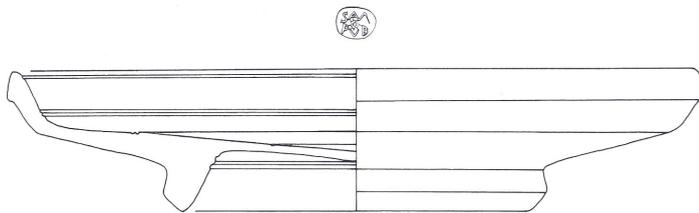


Karte 2: Verbreitung der L.S.G.-Stempel mit Mengenangaben. Herstellung der Karte Philip Kenrick.

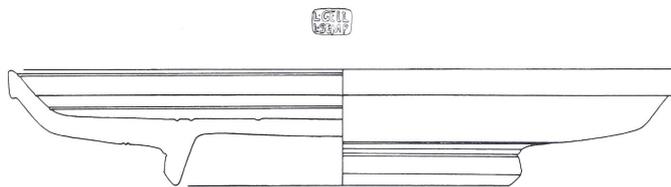


Oa 89.044/a<sup>8</sup>  
Kat.Nr. 1

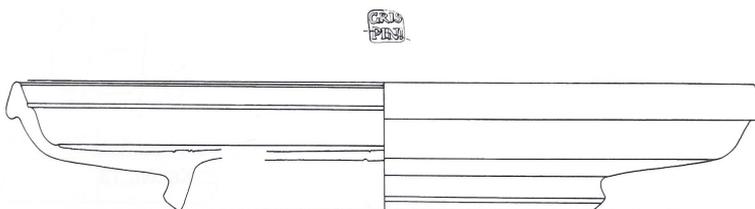
Oa 77/184, Grube 35  
Kat.Nr. 2



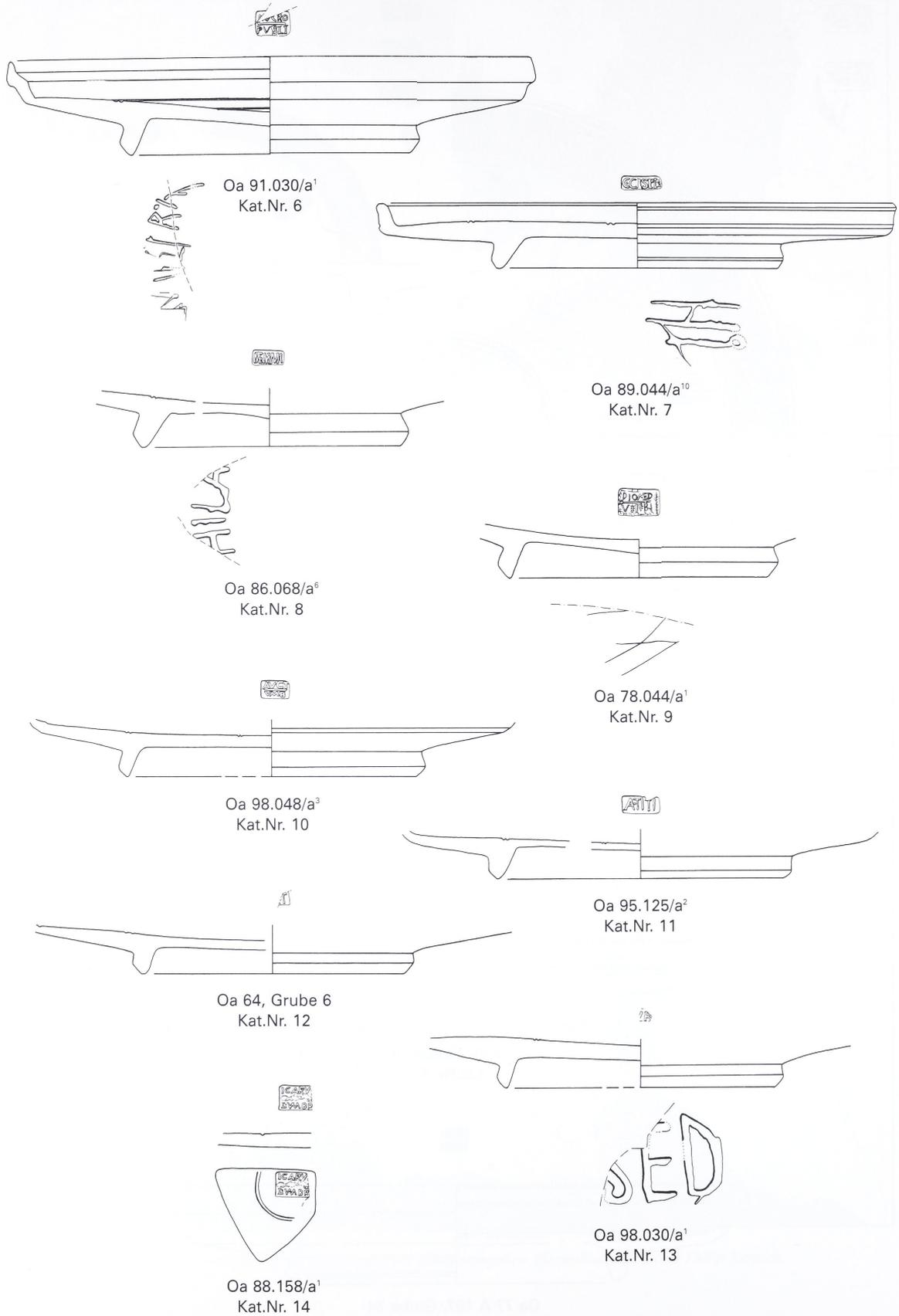
Oa 89.029/a<sup>2</sup>  
Kat.Nr. 3



Oa 62, Grube 18  
Kat.Nr. 4



Oa 77 A 197, Grube 34  
Kat.Nr. 5

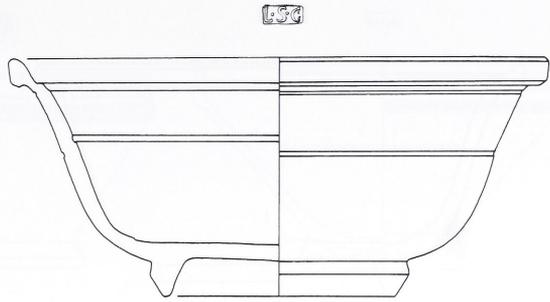




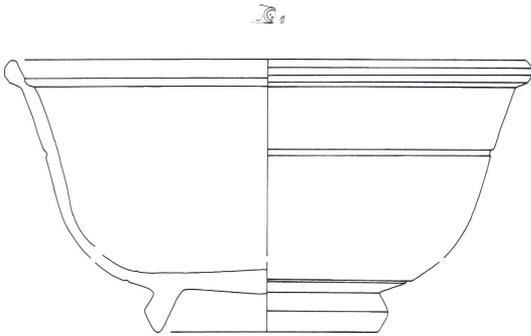
Oa 77/122, Grube 101  
Kat.Nr. 15



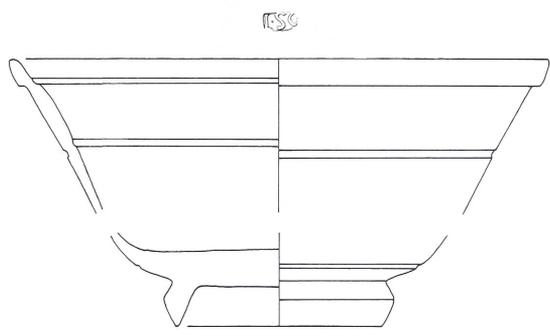
Oa 92.045/a¹  
Kat.Nr. 16



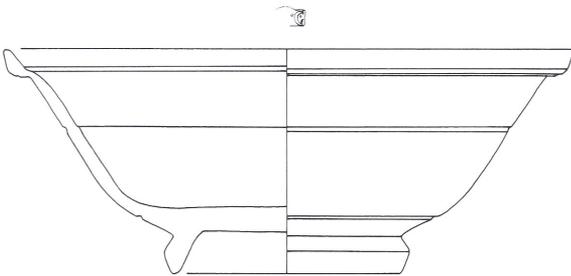
Oa 98.046/a¹  
Kat.Nr. 17



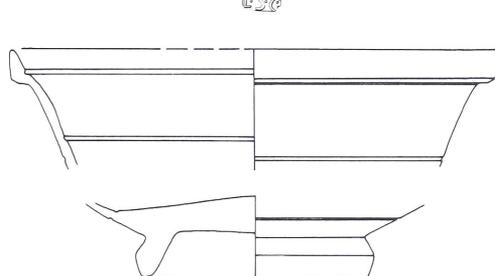
Oa 86.052/a¹  
Kat.Nr. 18



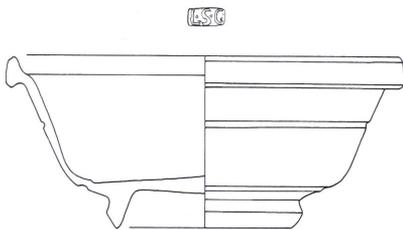
Oa 91.030/a³  
Kat.Nr. 19



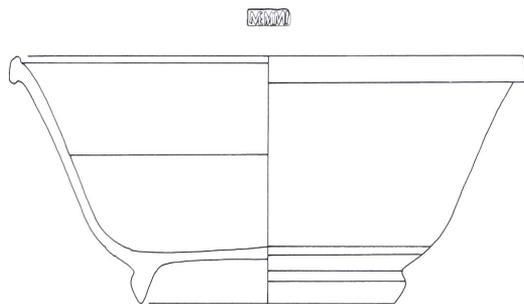
Oa 90.020/a¹  
Kat.Nr. 20



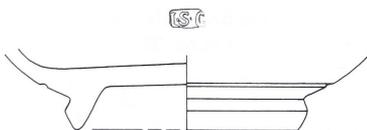
Oa 82.153/a¹  
Kat.Nr. 21



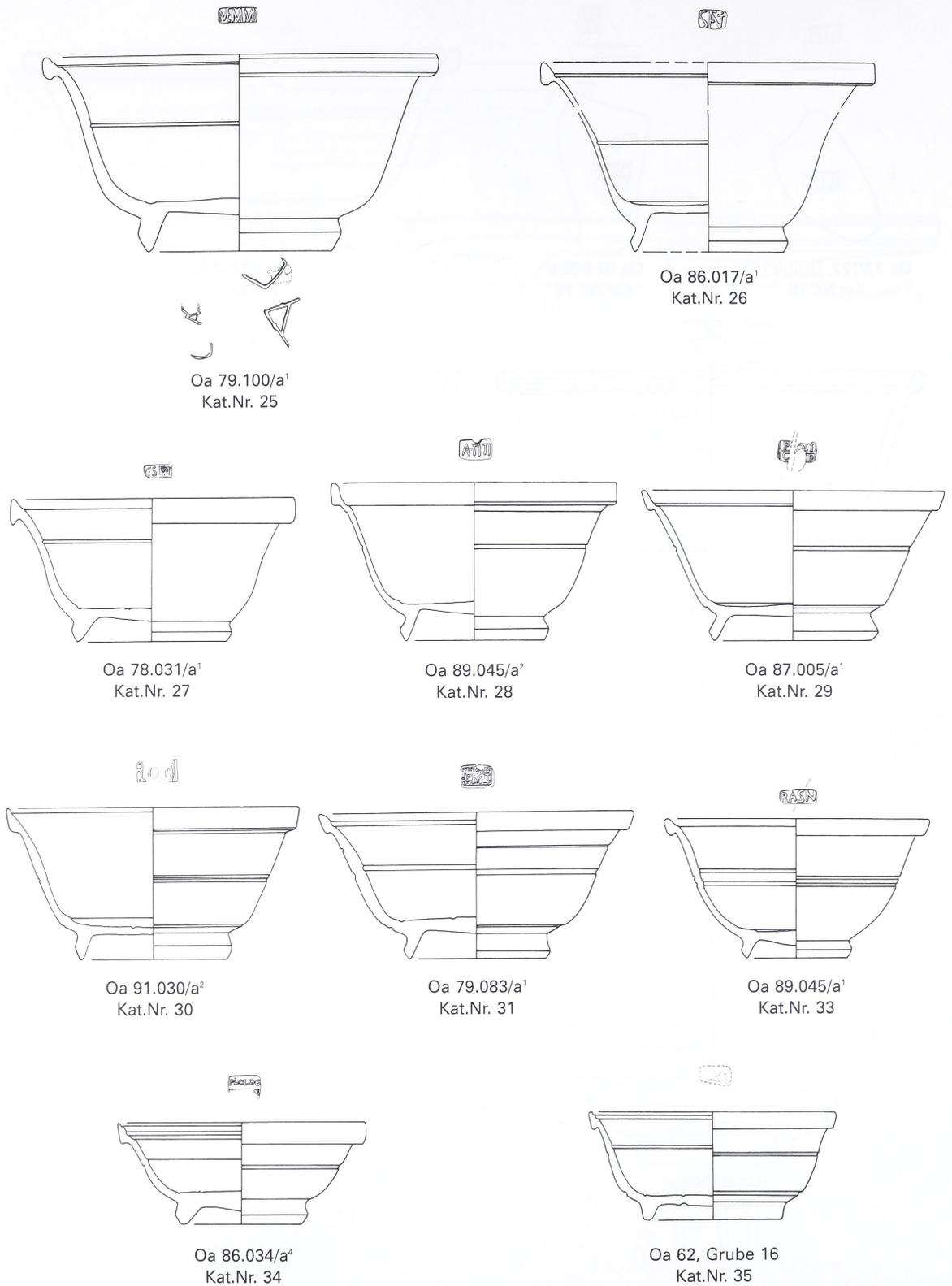
Oa 89.003/a²  
Kat.Nr. 22



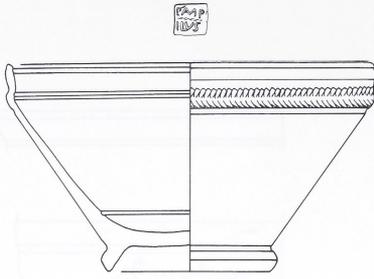
Oa 92.034/a¹  
Kat.Nr. 24



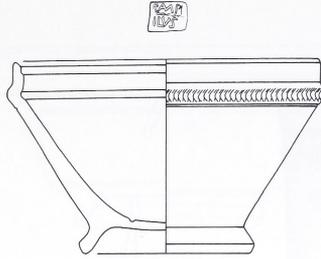
Oa 78.120/a¹  
Kat.Nr. 23



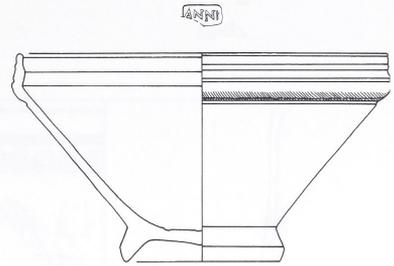
Oberaden. Gestempelte Sigillata. Schalen. M. 1:2.



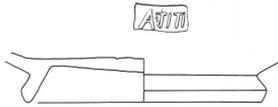
Oa 97.094/a<sup>2</sup>  
Kat.Nr. 36



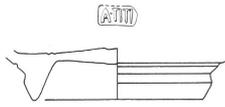
Oa 97.094/a<sup>1</sup>  
Kat.Nr. 37



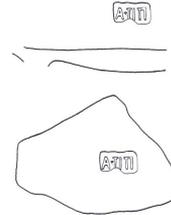
Oa 89.029/a<sup>1</sup>  
Kat.Nr. 38



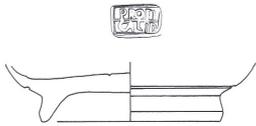
Oa 89.002/a<sup>2</sup>  
Kat.Nr. 39



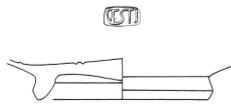
Oa 98.029/a<sup>1</sup>  
Kat.Nr. 40



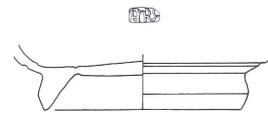
Oa 77/257, Grube 31  
Kat.Nr. 41



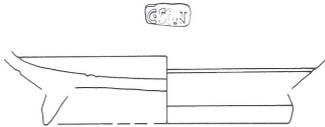
Oa 79.095/a<sup>1</sup>  
Kat.Nr. 42



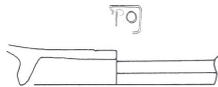
Oa 77/035, Grube 36  
Kat.Nr. 43



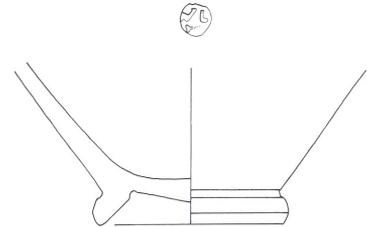
Oa 89.044/a<sup>3</sup>  
Kat.Nr. 44



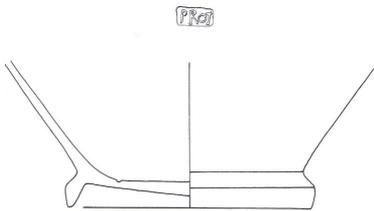
Oa 90.031/a<sup>1</sup>  
Kat.Nr. 45



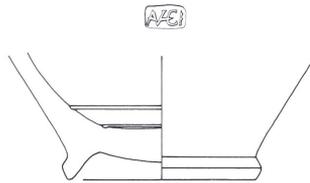
Oa 95.144/a<sup>1</sup>  
Kat.Nr. 46



Oa 89.100  
Kat.Nr. 47



Oa 78.032/a<sup>1</sup>  
Kat.Nr. 48



Oa 89.002/a<sup>1</sup>  
Kat.Nr. 49



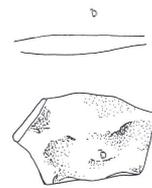
Oa 78.041  
Kat.Nr. 50



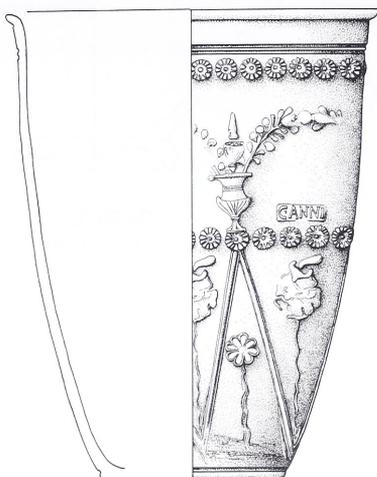
Oa 89.046/a<sup>11</sup>  
Kat.Nr. 51



Oa 89.044/a<sup>14</sup>  
Kat.Nr. 52



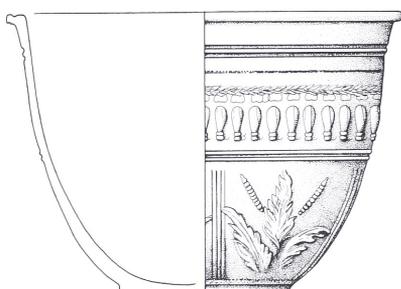
Oa 76 B 18, Grube 8  
Kat.Nr. 53



Oa 90.007/a¹  
Kat.Nr. 54



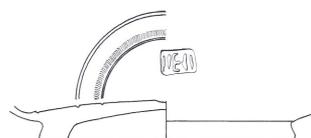
Oa 90.310/a¹  
Kat.Nr. 55



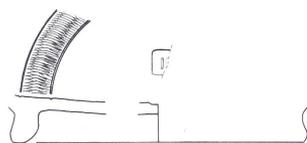
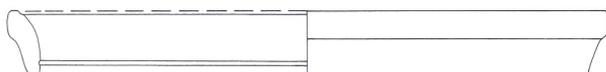
Oa 83.030/a¹  
Kat.Nr. 56



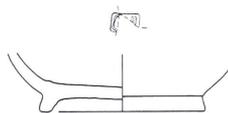
Oa 90.310/a¹  
Kat.Nr. 55



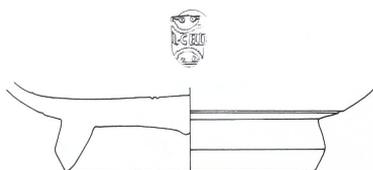
Oa 82.154/a²  
Kat.Nr. 57



Oa 82.179  
Kat.Nr. 85



Oa 91.029/a¹  
Kat.Nr. 59

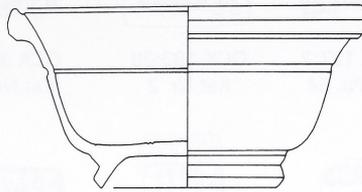


Be 98.056/a¹  
Kat.Nr. 60

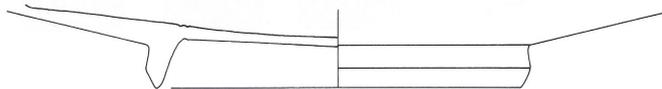


Be 95.006/a  
Kat.Nr. 61

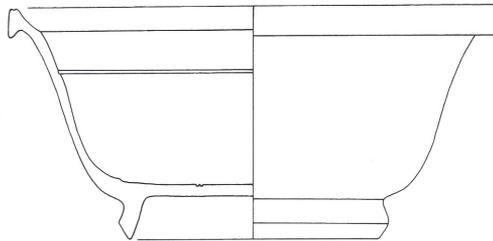
Oberaden. Gestempelte Reliefsigillata. Gestempelte Sigillata-Imitationen.  
Gestempelte Sigillata aus Beckinghausen. M. 1:2.



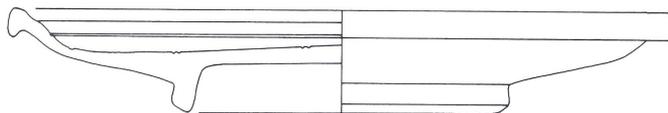
Be 97.017/a<sup>3</sup>  
Kat.Nr. 61a



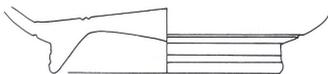
Oa 2001.052/a<sup>3</sup>  
Kat.Nr. 62



Oa 2001.052/a<sup>1</sup>  
Kat.Nr. 63



Oa 2001.052/a<sup>2</sup>  
Kat.Nr. 64



Oa 2001.003/a<sup>5</sup>  
Kat.Nr. 65

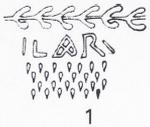


Oa 2001.002/a<sup>21</sup>  
Kat.Nr. 66

						
OCK 116:4s Kat.Nr. 38	OCK 127:0 Kat.Nr. 56	OCK 127:2 Kat.Nr. 54	OCK 183:38 Kat.Nr. 2	OCK 364:7 Kat.Nr. 49	OCK 504:4 Kat.Nr. 42	OCK 504:4 Kat.Nr. 29
						
OCK 563:2 Kat.Nr. 7	OCK 698:NN Kat.Nr. 43	OCK 702:3 Kat.Nr. 5	OCK 882:4 Kat.Nr. 4	OCK 1137:3 Kat.Nr. 25	OCK 1137:4 Kat.Nr. 24	OCK 1137:4 Kat.Nr. 8
						
OCK 1137:6 Kat.Nr. 62	OCK 1372:2 Kat.Nr. 36	OCK 1372:2 Kat.Nr. 37	OCK 1449:2 Kat.Nr. 1		OCK 1549:4 Kat.Nr. 30	
						
OCK 1549:16 Kat.Nr. 48	OCK 1549:16 Kat.Nr. 50	OCK 1549:18 Kat.Nr. 46	OCK 1549:NN Kat.Nr. 31	OCK 1572:1 Kat.Nr. 6	OCK 1577:5 Kat.Nr. 3	OCK 1579:NN Kat.Nr. 51
						
OCK 1622:1 Kat.Nr. 55	OCK 1623:27/29 Kat.Nr. 33	OCK 1824:1-3 Kat.Nr. 22	OCK 1824:1/9 Kat.Nr. 21	OCK 1824:2/3 Kat.Nr. 23	OCK 1824:2/3 Kat.Nr. 19	OCK 1824:3 Kat.Nr. 18
						
OCK 1824:NN Kat.Nr. 17	OCK 1824:? Kat.Nr. 20	OCK 1854:2 Kat.Nr. 26	OCK 1861:30 Kat.Nr. 27	OCK 1863:3 Kat.Nr. 45	OCK 2098:2 Kat.Nr. 63	OCK 2107:6 Kat.Nr. 64
						
OCK 2120:72s Kat.Nr. 44	OCK 2166:6 Kat.Nr. 11	OCK 2166:11 Kat.Nr. 40	OCK 2166:12 Kat.Nr. 39	OCK 2166:16 Kat.Nr. 41	OCK 2166:NN Kat.Nr. 28	OCK 2246:29 Kat.Nr. 15
						
OCK 2261:2 Kat.Nr. 47	OCK 2411:13 Kat.Nr. 9	OCK 2449:6 Kat.Nr. 65	OCK 2451:1 Kat.Nr. 34	OCK 2456:5 Kat.Nr. 10	OCK 2459:NN Kat.Nr. 66	OCK 2488:3 Kat.Nr. 14
						
NN Kat.Nr. 16	NN Kat.Nr. 52	?	?	?	?	OCK 879:27 Kat.Nr. 60
						OCK 2488:3 Kat.Nr. 61
						NN Kat.Nr. 61a

Beckinghausen

Stempelfaksimiles der Sigillata von Oberaden und Beckinghausen. Funde ab 1962. M. 1:1.



1

OCK 207:1



2

OCK 1373:2



3

OCK 127:2



4

OCK 116:22



5

OCK 116:22



6

OCK 207:1



7

OCK 347:10



8

OCK 336:8



9

OCK 1624:9



10

OCK 504:5



11

OCK 1549:15



12

OCK 807:7



13

OCK 884:0



14

OCK 1137:11



15

OCK 1137:6



16

OCK 1562:1



17

OCK 1576:1



18

OCK 1577:5



19

OCK 1725:5



20

OCK 1824:1/9



20a

OCK 1824:0



21

OCK 1824:2/3



22

OCK 1824:2



23

OCK 1824:2



24

OCK 1824:0



25

OCK 1824:2



27

OCK 1854:2



28

OCK 1861:6



30

OCK 2107:6



31

OCK 2107:0



32

OCK 2109:58



33

OCK 2098:2



34

OCK 2099:1



35

OCK 2166:13



37

OCK 2203:10



38

OCK 2246:29



39

OCK 2249:6



40

OCK 2247:1



41

OCK 2267:2



42

OCK 2411:4

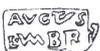


43

OCK 2453:1



42a



44

OCK 2456:1



45

OCK 2459:1



46